

Die Kanäle des Führers

Der Weg zum Führer steht jedem offen.

Der Chef der Kanäle des Führers der NSDAP, gibt bekannt: Mit Errichtung der Kanäle des Führers der NSDAP...

Der Chef der Kanäle des Führers der NSDAP, gibt bekannt: Mit Errichtung der Kanäle des Führers der NSDAP...

(bez.) Vaußler.

Uebergabe der schwarzen Sturmflagge

Die faarbenföhrigen Reichsführer haben sich gestern zur Uebergabe der schwarzen Sturmflagge...

Advertisement for 'Gut ratiert' featuring 'ROTBART' and 'MONDEXTRA'.

Baluca tanzi in Halle

Nach der großen Prüfung der deutschen Tanzschüler in Berlin geht die Schaar der deutschen Tänzer wieder hinaus ins Reich...

Dampfer und Flugzeuge suchen

Der Schiffszusammenstoß an der Küste New Jersey / Noch 49 Personen vermisst

Der Dampfer 'Mohaw' über dessen an der Küste von New Jersey erfolglos gesuchten...

Die amerikanische Ward-Union, der auch der Dampfer 'Mohaw' gehört, ist in der letzten Nacht...

Eingiz in der Welt!

Das neue Fernschreiberey des Propagandaministeriums.

Reichsminister Dr. Goebbels eröffnete gestern den Betrieb der Fernschreiberey...

Gescheiterter Enklaffungsveruch

Hauptmann lag in Flemington aus.

In Flemington begann jetzt der zweite Akt des großen Enklaffungsveruchs...

Muffolinis nächste Pläne

Großes diplomatisches Revoirment.

Zur Umwidmung des italienischen Kabinetts erklärt der römische Korrespondent...

Reichsjustizminister Götter

Reichsjustizminister Götter übernahm am Freitag...

Reichsjustizminister Götter übernahm am Freitag feierlich die Amtsgeschäfte...

Die weltliche „große Jarin“

Filmreportage von der Kessins-Schiffahrt.

Der in Leipzig-Dörfchen, Berlin, durch Professor...

Filmumgebung in Dresden

Nach dem Motto „Der Film im Dritten Reich“...

Nach dem Motto „Der Film im Dritten Reich“ veranlaßt die Reichsfilmmannschaft...

Anhaltende Regenstürme

Durchföhrbare Folgen in den Vereinigten Staaten

Die Zahl der Todesopfer der durchföhrbaren Ueberflutungen in den oberen Mississippi-Fluß...

Emigrant in Prag erschossen

Otto Pled in Straßburg verhaftet.

Nach einer Meldung des Prager Posters Prag ist der in der Nacht zum 24. Januar in einem Hotel...

Mit der Bundesdeutsche auf den Seffling.

Die Polizeibehörde in Bötchenburg (Medienbundes) hat dem Kreisrichter Ernst Große die Befugnis zum Salten und zur Ansetzung von Verboten...

Der Berliner Verlegerführer

Der Berliner Verlegerführer der spanischen Tageszeitung 'El Debate', Antonio Bermudez-Garcia...

Eigentum und Verzug der Mitteldeutschen Verlagsgesellschaft

Eigentum und Verzug der Mitteldeutschen Verlagsgesellschaft. Die Verlagsleitung...

In unserem Inventur-Verkauf

Kleiderstoffe / Schürzen

Advertisement for 'G. A. Otto' clothing store.

Der Herrscherin ihrer Zeit

Der Herrscherin ihrer Zeit war und das Werk Peter des Großen vollendet hatte...

Auf Verlangen Friedrichs des Großen wird die damals fünfzigjährige Prinzessin von Anhalt-Berlin...

Der Herrscherin ihrer Zeit

Der Herrscherin ihrer Zeit war und das Werk Peter des Großen vollendet hatte...

Auf Verlangen Friedrichs des Großen wird die damals fünfzigjährige Prinzessin von Anhalt-Berlin...

Der Herrscherin ihrer Zeit

Der Herrscherin ihrer Zeit war und das Werk Peter des Großen vollendet hatte...

Auf Verlangen Friedrichs des Großen wird die damals fünfzigjährige Prinzessin von Anhalt-Berlin...

Der Herrscherin ihrer Zeit

Der Herrscherin ihrer Zeit war und das Werk Peter des Großen vollendet hatte...

Auf Verlangen Friedrichs des Großen wird die damals fünfzigjährige Prinzessin von Anhalt-Berlin...

Der Herrscherin ihrer Zeit

Der Herrscherin ihrer Zeit war und das Werk Peter des Großen vollendet hatte...

Auf Verlangen Friedrichs des Großen wird die damals fünfzigjährige Prinzessin von Anhalt-Berlin...

Der Herrscherin ihrer Zeit

Der Herrscherin ihrer Zeit war und das Werk Peter des Großen vollendet hatte...

Auf Verlangen Friedrichs des Großen wird die damals fünfzigjährige Prinzessin von Anhalt-Berlin...

Der Herrscherin ihrer Zeit

Der Herrscherin ihrer Zeit war und das Werk Peter des Großen vollendet hatte...

Auf Verlangen Friedrichs des Großen wird die damals fünfzigjährige Prinzessin von Anhalt-Berlin...

Stadththeater Halle
 Heute, Sonntag, 20 bis gegen 24 Uhr
Tannhäuser
 Oper von Richard Wagner
 Sonntag, 15 bis gegen 18 Uhr
Der Zarewitsch
 Operette von Franz Lehár
 19 - bis gegen 22 1/2 Uhr
Schwarzwalddädel
 Operette von Leon Jessi
 Zahlung der 7. Rate für Dienstag- und Freitag-Stammk., sowie der 5. Rate für Mittwoch-Stammkarten erbeten

Thalia-Theater
 Sonntag, 20 bis gegen 22 1/2 Uhr
Charleys Tante
 Schwank von B. Thomas
 Eintrittskarten im Vorverkauf jeweils ab Montag an der Kasse des Stadtheaters.

Wochenplan des Stadtheaters.
 Montag, 25. Jan., 20 Uhr „Andreas Hofmann“, Schauspiel. Dienstag, 29. Januar, 20 Uhr „Lindine“, Oper von Koring. Mittwoch, 30. Januar, 20 Uhr „Andreas Hofmann“, Comedie. Donnerstag, 31. Januar, 20 Uhr „Der Jägersbrunn“, Komödie. Freitag, 1. Februar, 20 Uhr „Lindine“, Comedie. Samstag, 2. Februar, 20 Uhr „Weiß in England“, Drama von G. Schwarz.

Konzertaktion H. Hothan
 Thalia-Saal, Dienstag, 5. Februar, 20 Uhr
Mary Wigman
 mit ihrer Tanzgruppe
 Karten v. RM 0,80 bis 4,- b. H. Hothan, Gr. Ulrichstr. 38

Philharmonie Halle
 Stadtschützenhaus, Donnerstag, 31. Januar, 20 Uhr
3. Philharm. Konzert
Orchester der Dresdener Staatsoper
 Leitung: Generalmusikdirektor **Dr. Karl Böhm**
 Weber: Fretschütz-Ouverture, Mozart: Haffner-Sinfonie Es-Dur, Liszt: „Die Lorelei“, Beethoven: Leonore-Ouverture Nr. 3 Tschaikowsky: IV. Sinfonie
 Kart. 1,50 bis 6,- bei H. Hothan, Studenten-Ermäß.

Ottomar Brehmer Nachfolger, Liköre - Weine

Graben Gefäßung und
 Gräberfahrt „Hollentropfen“
 Heute (S.), Obere Leipziger Str. 43 u. Geiststr. 11

Kleine Anzeigen
 sind Goldgräber

CT LICHT SPIEL
Am Riebeckplatz
Der Riesen-Leuchterfest!
Weisse Ferdi
 entfesselt Lachstürme, wie sie Halle noch nicht erlebt hat, in dem tollen Lustspiel
 W. 4, 6, 10, 8, 15 - S. 2, 20, 4, 6, 10, 8, 15

Morgen, Sonntag, nachm. 2.20 Uhr
Große Jugend- u. Fremdenvorstellung
 mit vollem unterkürten Programm
 W. 4, 6, 10, 8, 15 - S. 2, 20, 4, 6, 10, 8, 15

C. T. Gr. Ulrichstr. 5v
Der schönste Film!
Der große Erfolg!
Ich tanze nur für Dich
 Eine Symphonie von Musik, Tanz u. Schönheit!
 W. 4, 6, 10, 8, 15 - S. 2, 20, 4, 6, 10, 8, 15

C. T. Schauberg
Der Weltbergs!
Regine
 Nach Motiven von Gottfried Keller
 Luise Ullrich, Heide Wollbrück, Olga Tschadowa
 W. 4, 6, 10, 8, 15 - S. 2, 20, 4, 6, 10, 8, 15

Ruhe's Deutsche Bierstuben
 am Roßplatz

Bockbierfest!

Hauswirtschaft
 Gr. Steinstr. 64/65. Ruf 28643

Im Kasino täglich ab 8 Uhr
 Sonntags ab 4 Uhr
Gesellschaftstanz
 Kapelle Roesner

Wamburggärten
 Heute bis 3 Uhr
 Morgen, Sonntag im Kaffee
5-Uhr-Tanz-Tee
 mit Kabarett - Einlagen
abends Konzert
 mit Kabarett
 Im Festsaal ab 4 1/2 Uhr die große
Tanzveranstaltung
 mit Kabarett.
 Am 2. Februar großer
Maskenball.

ufa

Alte Promenade
 ein Rekord des Humors,
 der Heiterkeit und
 des Frohsinns!

Ferien vom Ich
 Nach Motiven des gleichnamigen
 Romans von Paul Kler mit
Hermann Speilmann,
Carola Böhm, Lilly Feindt,
Fritz Gonsow, Paul
Henkels, Werner Finck
 Werktags: 4.00 6.20 8.10 Uhr
 Sonntags: 3.50 5.30 8.10 Uhr
 Die Jugend hat Zutritt.
 Nur noch bis einsch. Montag

Morgen Sonntag
11.30 Uhr vormittags
 Der Expeditionsleiter
K. W. Emmermacher
 Durdt Zentral- und
 Nord-Amerika.
 Die Jugend hat Zutritt

CAPITOL
 Lauchhader Str. 1 - Telefon 3344
 heute das Große Marine-Lustspiel
Drei brave Jungs
Ein blondes Mädchen
 mit
 Heinz Rühmann - Fritz Kampers
 Charlotte Anderl - d. Hauptrolle
 Diese drei bringen für einen ganz
 großen Erfolg 4 Performen
 Woche - Kulturfilm - Lustspiel
Sonntag große Jugend-Vorstellung
 4.00 6.10 8.20 Uhr

Sachweh's Café
 Friedrichstraße 5
 Ab heute Sonntagabend Beginn des
Gr. Bockbierfeste
 Für Stimmung und Humor
 sorgt die neue Kapelle, Tanz,
 Sonntag 11, 4 Uhr
Nachmittagskonzert!
 des großen Zoo-Orchesters
 Uig. Banno Pflanz.
 Eintritt nur für das Konzert
 auf 30 Pf. ermäßigt.
 Montag, 4. Februar, das traditionelle
Kinder-Kostümfest
 Erwachsene 30 Pf., Kinder 15 Pf.

Reli
 Der größte Erfolg des Jahres!
 Das eindrucksvollste
 Filmerlebnis des Jahres!

Oberwachmeister
Schwenke
 Nach dem vielgelesenen Roman
 der „Berliner Illustrierten“.
 Regie: Carl Frolich
 In den Hauptrollen:
Gustav Fröhlich
 Marianne Hoppe, Sybille
 Schmitz, Claire Fuchs,
 Harald Paulsen, Carl
 Dannemann u. a.
 Werktags: 4.00 6.15 8.30 Uhr.
 Sonntags: 2.20 4.00 6.15 8.35 Uhr.

Interessanter
Zefeffloß
 Ist der Kleinganzgeheil der
 Saale-Zeitung. Das Leben in
 seiner Zunftfertigkeit spiegelt
 sich hier wieder. Der Kleinganz-
 geheil ist wirklich eine Fund-
 grube für jedermann. Wie viele
 außerordentlich günstige Ge-
 heiltsangebote gibt es da.
 Gewöhnen Sie sich daran, regel-
 mäßig den Kleinganzgeheil der
 Saale-Zeitung zu lesen. Sie
 werden bald merken, wie viele
 Vorteile dies für Sie hat

Großer Rheinischer
Maskenball

Sonntag, 2. Februar 1935
 in den oberen Sälen des
 „Stadtschützenhauses“
 Anfang 20.11 Uhr
 Stimmung bis Ende...
 12 Uhr Demaskierung
Rheinländer-Vereinigung
Halle (Saale)
 Eintritt:
 Vorverkauf RM. 2,50 - Abendkasse RM. 3,50
 Stüdiereud RM. 2,- (nur Vorverkauf)
 Vorverkaufsstellen:
 Verkebrsburo Roter Turm; Blumenhaus Kommern,
 Ludw. - Wucherersstr. 51; Wiedekind, Rennische
 Str. 20/21; Zigarrenhäuser; Fern, Riebeckplatz;
 Ulland, Steinweg 29; Köhler & Pöschel, Carlstr. 32;
 Schulz, Gr. Steinstr. 1/2 und Gr. Ulrichstr. 38;
 Steinbrecher & Jasper, Leipziger Str. 1; Wollbrück,
 Döltscher Str.; Lipl., Optiker Domker, Hacke-
 bornstraße 1; Stadtschützenhaus, Franckestraße 1

Opfer
OPFER
SIND BAUSTEINE
FÜR EINE NEUE ZUKUNFT

Das Eigenheim für Sie!
 Monatliche Tilgungsrate 30 RM

DBG - Eigenheimschau
 Täglich geöffnet 10-12 u. 3-7 Uhr
 Universitätsring 10 Eintritt frei!
 Mitarbeiter gesucht

Drahtzäune
 Siehe alle Drahtwaren
 liefert wie immer preiswert
Hallesche Drahtweberei
 C. H. Heiland
 Hindenburgstraße 61 - Fernruf 22476

MARKEN
-SAMMLUNG und
MARKEN
 kaufen gegen bar
KOSACK & Co.
 BERLIN, Burgstr. 13

Inventur-Verkauf
 Die zum Inventur-Verkauf zugelassenen Waren
wesentlich billiger!
 Kein Umtausch. Beachten Sie bitte unsere Schaufenster Nur Barverkauf.
WEDDY-PONICKE
 Wäsche- und Leinenhaus / Halle-Saale, Leipziger Straße 6

Saalschlöß
 jeden Sonntag 4 u. 8 Uhr ab. Betrieb
Konzert + Tanz + Kabarett
 Tanzabend am Nachmittags
 Eintritt nachm. und abends 30 Pf.
 Sonntag, 2. Februar
Saalschlöß-Maskenball
 Siehen Sie sich Karten i. Vorverkauf
 Hothan, Roter Turm und Saalschlöß

SONNTAG
TANZABEND

 auf meine gute und
 preiswerte Klische
 möchte ich ganz be-
 sonders aufmerksam
 la gefolge bitte
 Sonntag **Tanz**
 in **Müllers**
Hotel
MERSEBURG

BESTELLSCHEIN
 Ich bestelle zur Lieferung ab 1. n. Monats die Mitteldeutschland / Saale-Zeitung
 zum monatlichen Bezugspreis von Reichsmark 1,85 u. 0,25 Trägerlohn frei Haus
 Vor- und Zuname
 Ort, Straße, Nr. und Stockwerk

Stadtsparkasse lenkt die Hypothekenzinsen auf 4,5 Prozent

In einer für Freitag abendernamen Sitzung des Vorstandes der halleischen Stadtsparkasse wurde im Zuge der letzten bekannt gewordenen Regierungsmaßnahmen zum Ausbau der Zinslinie für Wertpapiere ein entscheidender Beschluß gefaßt. Es ist nämlich der Zinsfuß für Hypotheken — auch der Einrentungshypotheken — auf 4 1/2 Prozent festgesetzt worden, zusätzlich ein Verwaltungskostenbeitrag von 1/2 Prozent, insgesamt also 5 Prozent und zwar mit Wirkung vom 1. April 1935 ab. Die Ermäßigung trifft, da die Hypothekenzinsen vielfach höher als erträglich gesetzt werden, alle vom 1. Januar 1935 ab entscheidenden hypothekarischen Zinsverpflichtungen. Die Auswirkungen dieses Beschlusses werden erkenntlich, wenn man hört, daß die Sparkasse allein dem halleischen Hausbesitz bis jetzt rund 20 Millionen Reichsmark an Hypotheken zur Verfügung gestellt hat.

Es hat sich hier wieder einmal gezeigt, daß guter Wille und verantwortungsbewußte Einordnung in die Pläne der Regierung des Volkes geförderter Vorschriften eintrifft können. Wenn trotzdem die Sparmaßnahmen in unveränderter Höhe beibehalten werden, läßt dies die Vermutung zu, daß die Stadtsparkasse mit der Zinsenfrage mehr als 100 000 Sparer und damit mit vielerem Einkommen und Wohlstand, andererseits aber durch eigene Sparmaßnahmen die unvermeidbaren Verwaltungskosten auf das niedrigste Maß zu beschränken sucht. Die freigebliebenen Mittel für die Förderung der Wohnungsbauarbeiten der Stadtverwaltung wird letzten Endes der heimischen Wirtschaft, namentlich dem Mittelstand, zugute kommen!

Der Autofahndler gefaßt

Auch ein zweites Verurteilungsmandat. Wir berichteten gestern davon, daß ein junger Mann bei einer Kraftwagenstraftat ein Auto zu erwidern verweigerte, jedoch ohne Erfolg. Der junge Mann, ein 17-jähriger Halleenser, befindet sich bereits in den Händen der Kriminalpolizei. Am gleichen Tage, an dem er den verurteilten Schuldigen verurteilt, hat er ihn auch noch bei einer anderen Firma auszubringen verurteilt. Hier trat man ihm jedoch noch bekannter entgegen, der Firmeneinhaber fuhr gleich mit zu der anschließenden Straftat, nachdem durch telefonische Mitteilungen festgestellt wurde, daß von dort kein Auftrag erteilt wurde. Ein Entkommen war für den jungen Mann nicht mehr möglich, obwohl er dies mehrmals versprochen verweigerte. Mehrmals ist er vor 14 Tagen schon einmal bei einem hiesigen Zeitungsverlag erschienen, um angeblich für seinen „Vorarbeiten“ einen Baan zu rekrutieren. Da er aber keinen schriftlichen Ausweis hatte, wurde er abgewiesen.

Wach- und Schließgesellschaft greift ein bei Wasserrohrbruch und engen Schaulustlern

In der Nacht zum heutigen Sonntagabend 2.45 Uhr bemerkte der Revierführer Osburn von der halleischen Wach- und Schließgesellschaft auf dem



Sind die Großstädte das Grab der Menschheit?

Ein interessantes Plakat, das auf der diesjährigen landwirtschaftlichen Ausstellung der „Grünen Woche“ in Berlin zu sehen ist. Es veranschaulicht die nachteiligen Folgen des Wohnens in der Stadt gegenüber dem Landleben. Nach den statistischen Erhebungen stirbt eine gesunde Familie, die vom Land in die Stadt einwandert, bereits nach der vierten Generation aus.

Nachdem vor den Grundfläden Torstraße 28/29 einen Wasserrohrbruch, der durch das austretende Wasser beide Grundfläden gefährdete, der Hausmann des Erdgeschosses über das in der Nähe befindliche 2. Polizei-Revier benachrichtigt, so daß die Gefahr bald beseitigt werden konnte. — Am Freitag gegen 2.30 Uhr, wurde von

Leipzig-Halle wirklich 6:2?

Die Eisenbahn-Verbindungen nach Frankfurt M. im neuen Sommerfahrplan Unzulängliche Berücksichtigung der provinzial-jährlichen Verkehrsbedürfnisse

Wenn die Reichsbahn die Fahrplanveränderungen für den Sommer bekannt gibt, so pflegt dies in den einzelnen Verkehrsabteilungen Freunde oder Enttäuschung hervorzurufen, je nachdem, wie die Interessen einzelner Verkehrsnotenpunkte gewahrt, also ausgebaut oder etwa zurückgeführt werden sollen. Auf der Strecke nach Thüringen ergeben sich nun in diesem Sommer vielerlei Veränderungen hinsichtlich des Durchgangsverkehrs nach Frankfurt und Stuttgart — der Gewinn für unsere Stadt Halle und ihr Wirtschaftsgebiet ist allerdings dabei recht gering, während es für Leipzig in ausfalligen Maße gerade umgekehrt ist. Im Zuge eines angeblich notwendigen Ausgleichs der Interessen der beiden Städte soll Halle im nächsten Sommer eine Verachtelung erfahren, die nicht lediglich von uns zur Kenntnis genommen werden darf, sondern gegen die man sich mit allen Mitteln zur Wehr setzen muß.

Wir hatten schon im Vorjahr an dieser Stelle mitteilen müssen, daß Halle leider in den nächsten Jahren zugunsten Leipzigs gänzlich vom Schnelltriebwagenverkehr ausgeschlossen wird, und sprechen dabei auch die Befürchtung aus, daß die Verlagerung auf den Schnelltriebwagenverkehr unter Umständen auch eine Einstellung von FD-3-Jügen nach sich ziehen könnte. Schnelller als gedacht ist diese Befürchtung jetzt eingetroffen: die im Sommer verkehrenden FD-3-Jüge 34 Berlin-Halle-Frankfurt-Saal (ab Halle 18.48 nach Frankfurt und 11.56 nach Berlin) werden nicht mehr verkehren! Zu gleicher Zeit aber wird ein Schnelltriebwagenpaar in fast gleicher Bahnlage eingestellt, und so nachteilig es nun wäre, daß diese Erleichterung für das ausfallende FD-3-Jugpaar — denn es wird das Schnelltriebwagenpaar über Leipzig geführt. Dabei ist aber noch bedenkens zu bemerken, daß die Zahl ein weiteres schnelles D-3-Jugpaar Berlin-Frankfurt a. M. im ungelösten 1935 gegen 12.30 ab Berlin, 19.45 an Frankfurt a. M., und ab Frankfurt 9.30, an Berlin 16.30.

Es ergibt sich also die Tatsache, daß Leipzig zwei neue Verbindungen nach Frankfurt erhält, während Halle eine verliert. Diese Tatsache aber ist außerordentlich schwerwiegend, nicht nur für Halle, sondern auch für das ganze mitteldeutsche Industrieregion, für das gerade die Verbindungen nach Frankfurt und Berlin eine hervorragende Rolle spielen. Nicht vergessen werden darf weiter die damit ein-

zwei unbekanntem Tieren die Schaufensterweibe im G. Z. Kino, G. Ulrichstraße 1, zerstört wurde. Die Täter ergriffen darauf die Flucht und konnten vom Wächter der Schaufensterweibe nicht eingeholt werden. Die Wächter und elektrischen Wachen des Schaufensters wurden vom Wächter jedoch übergeleitet.

irende Verachtelung der gesamten Provinz Sachsen, deren Eisenbahnverbindung nach Frankfurt in erster Linie auf ihre Anfahrtsmöglichkeiten in Halle beruht.

Doch nicht nur, daß aus Eisenbahnverbindungen Halle von den nächsten aufeinander folgenden ist, sind in diesem Falle noch nicht einmal Möglichkeiten vorgesehen, a) hinsichtlich der Anschlüsse an die über Leipzig verkehrenden Jüge zu erhalten, für Leipzig werden an die über Halle fahrenden D-3-Jüge Anfahrtszüge und Auswagen mit Lebergang in Weichenfels gefahren, während für Halle ein Einzugkommen in gleicher Weise nur der Reichsbahn Akt abgelehnt wird! Auch die oben genannten neuen D-3-Jüge erhält Halle in Weichenfels nur Anfahrtszüge Personenzüge ohne Auswagen. Im Übrigen hat also Leipzig in diesem Jahre die Bahnverbindungen ohne Umfragen nach Frankfurt, Halle dagegen nur zwei...

Als einziger Gewinn für uns bleibt zu verzeichnen, daß die vor einigen Jahren der Leipziger zugunsten Leipzigs geschlossenen Verbindungen D 112 Berlin-Halle-Frankfurt-Saal wieder über Halle geführt werden. Ihre Fahrzeit wird sich voraussichtlich wie folgt stellen: 9.40 ab Berlin, 11.27 ab Halle, 13.00 an Stuttgart, und 13.45 ab Stuttgart, 18.27 an Halle, 19.30 an Berlin. Dieser Gewinn fällt aber abnehmend Halle auch nur

beschäftigt zu, weil für Leipzig ein neues, sehr schnell fahrendes D-3-Jugpaar Berlin-Stuttgart-Jüdisch eingerichtet wird, das bis Stuttgart zwei Stunden früherzeit weniger benötigt als die halleischen Verbindungen.

Die Umgruppierung im Eisenbahnfahrplan, die hier gekennzeichnet ist, dürfte in der Deffektivität der ganzen Provinz Sachsen hervorgerufen. Aufgabe der zuständigen Stellen in Halle wird es nun sein, nachdrücklich bei der Reichsbahn auf Abhilfe hinzuwirken zu dringen, damit das im Eisenbahnverkehr für die deutsche Volkswirtschaft so bedeutende mitteldeutsche Wirtschaftsgebiet nicht infolgedessen von dieser Seite aus in seiner Entwicklung auf das schwerste beeinträchtigt wird!

Jeder Halleiner trägt die Kornblume

Wie in ganzem Reich, so wandern auch in Halle heute die Jungens und Mädels vom 20. Mai wieder strahlend, strahlend. Sie bieten Kornblumen zum Verkauf und taufen dazu vertriebsfertig mit ihren Sammelbüchern, die noch für manchen Großen Platz haben. Sie ist nicht schüchtern, unter 20 M. Anzahl: auch in Geiseltal, Veste und Büros trauft sie sich herein. Sie liegt in den Wohnhäusern die Treppen hinauf und hinunter an allen Türen, steht für das Winterhilfswerk des Volksbundes für das Deutsche im Anstand.

Veränderungen im kirchlichen Leben

Barbarierstraße — Probepredigt — Verurteilung

In der Pauluskirche wird am morgigen Sonntag im Hauptgottesdienste nach längerer Unterbrechung am ersten Male wieder ein Herr Predigt zu hören, die Predigt gehalten werden. — Die Kirchengemeinde St. Trinitatis in Halle-Tröbitz hat am Sonntag abends einen Prediger bei sich zu Gast; es handelt sich um einen Pastor Schuler, der um 10 Uhr den Gottesdienst mit anschließender Katecheze halten wird. — Hilfsprediger Wolfred von St. Johannis wurde in die Pfarrstelle des St. Johannis, Kreis Saargau, berufen.

35 000 Sänger kommen nach Halle

Zum ersten Gaujüngertag Ende Juni / Sängertreffen an der Saale trifft Vorbereitungen

Nur noch fünf Monate trennen uns von dem I. Gau-Sängerfest des Gau VII Sachsen-Anhalt, das am 20., 30. Juni und 1. Juli in der alten Saalstadt Halle in großartiger Weise gefeiert werden soll. Mit der Organisation des Festes ist die Führung des Sängertreffens an der Saale in Halle beauftragt worden, und diese hat auch bereits unter Einwirkung eines großen Mitarbeiterkreises die Vorbereitungen übernommen. Die verschiedenen Ausschüsse sind schon fleißig bei der Arbeit, und in den Vereinen des ganzen Gau's rühen man schon fleißig die Vorbereitungen. Die Vereine werden durch großzügige Beteiligung ihrer Säger, so daß man wohl erwarten darf, daß sich mindestens 30- bis 35 000 Säger an diesem Fest, das wir in Mitteldeutschland in einem solchen Ausmaß noch nie erlebt haben, beteiligen werden. Vor allem sind überall Heiligsparatzen eingerichtet, damit es jedem Sängerbund tatsächlich auch möglich ist, teilzunehmen, um so mehr, da die Fahrtkosten durch Zahlung von Scheckbüchern und Sonntagsfahrkarten nur gering sind. Für die in Halle übernachtenden Säger werden so weit möglich Freiquartiere bereitgehalten. Der Reisebeitrag beträgt für jeden Säger nur 10 Reichsmark einschließlich des Verzehrs für ein Stundenlohn.

sonstig geplant. Der dritte Tag (Montag) soll dann noch einmal alle nach in Halle weilenden Sängerbünde mit den halleischen in frühlichen Stunden vereinen. Also, Sängerbünde von nah und fern, rüfen auch die halleischen Säger, die sich an diesem Fest beteiligen fern, ihr werdet dieses Erlebnis nie verpassen.

Mitteldeutsche Spielgemeinschaft ruft zum Eintritt in ihre Sprechervereinigung

Sollgenossen! Sängergemeinschaft! Die Mitteldeutsche Spielgemeinschaft für nationale Sprechervereinigung bringt auch in diesem Sommer drei bis vier Thunspiele auf unserer Bühne zur Aufführung. Und hier sollen wiederum laufende Sängergesellschaften und Sängergemeinschaften und Bewegungsschichten dieser Spiel mitwirken. Ich fordere daher alle Sängergesellschaften und Sängergemeinschaften an, der zu diesem Zweck ins Leben gerufenen Sprechervereinigung an der Mitteldeutschen Spielgemeinschaft für nationale Sprechervereinigung, die unter der künstlerischen Leitung des Sprechervereinigungsrates in Halle, unter der künstlerischen Leitung Frau A. Müller steht, beizutreten. Der Eintritt zu dieser Vereinigung ist kostenlos! Die Lebensbedingungen finden, nicht wie bisher im „Reichsbund“, sondern in der halleischen Sängergemeinschaft des Stadt Gymnasium am Unterwallstraße 21, hat. Anmeldungen sind schriftlich oder mündlich an die Geschäftsstelle der Mitteldeutschen Spielgemeinschaft für nationale Sprechervereinigung, Lindenstraße 55, zu richten.

59 aus den älteren Jahrgängen im Schmuck des SA-Sportabzeichens

Unter der Leitung von Staffelführer Braun wurde im Herbst 1934 ein Ertrag zum Gewinn des SA-Sportabzeichens für die Unterführer der Motorstaffel 1138 durchgeführt. An ihm nahmen vornehmlich die älteren Jahrgänge teil, da über 35-jährige SA-Männer nur noch bis zum April dieses Jahres zum Gewinn des SA-Sportabzeichens zugelassen werden. Die Verleihungsgebühren in einzelnen wie auch die Zahl der verliehenen Sportabzeichen — insgesamt 59 SA-Männer befinden die folgende Verleihung — zeigen vom guten Willen und der sorgfältigen Achtung dieses SA-Sportabzeichens des Stabsführers. Der Stabsführer unter den 59 erloznen Teilnehmern steht bereits im Alter von 26 Jahren. Der Stabsführer hatte der Staffelführer Staffelführer Döring mit 800 Punkten aufgenommen.

Sorglose Jugend —

Warum nicht sorglos bis ins Alter?

Es gibt einen guten Weg dahin, das ist die Lebensversicherung! Schon mit wenigen Mark monatlicher Einzahlung kann man sich ein beachtenswertes Kapital für das Alter sichern; die gleiche Summe erhält die Familie aber sofort, wenn der versicherte Vater vorher sterben sollte. Denk' an Dein Alter, schütze die Deinen, versichere Dein Leben!

Gemeinschaft zur Pflege des Lebensversicherungsgedankens.



Herlicher Opfergeist

2365 Arbeiter arbeiten einen Tag für das WDW

Die Presseleitung des Baubeauftragten des WDW im Gau Halle-Merseburg teilt mit: Einem Beweis vorbildlicher Opferbereitschaft der Arbeiterführung im Gau Halle-Merseburg liefert die Helferschaft der Bauhilfs-Einzelmitglieder A. G. in Pöthen ein Beispiel. Sie hat sich aus eigenem Antrieb bereit erklärt, eine volle Schicht (8 Stunden) zu arbeiten und den gesamten Vorkauf dieses Zuges dem Winterhilfsfest zur Verfügung zu stellen. Möge diese Tat den anderen Helferschaften zum Vorbild dienen!

Deffau schafft Eigenheime

Verband Wasserbau angeht

Auf einer Sitzung des Finanzausschusses des Gemeinderates wurde beschlossen, im Süden der Stadt Deffau für 500 Eigenheimbauten zu erschließen und an die Interessenten zu verkaufen. Ferner sollen auf der Schlenke 50 Kleinanmietwohnungen errichtet werden. Der bisher noch bestehende Verband Wasserbau soll aufgelöst werden, da die Stadt jetzt den Zuschlag übernommen hat. Die Errichtung und Erhaltung dieses Damms war eine Notwendigkeit, um den Straßenzug „Die Wasserstraße“, der vollkommen im Hochwassergebiet zwischen Deffau und Jönitz liegt, vor Hochwasser zu schützen.

Sturm über Bitterfeld

Umflügender Sturm verletz drei Personen

Ein starker Sturm, der in den späten Morgenstunden des Freitags über Bitterfeld und Umgebung hereinbrach, richtete in der Stadt erheblichen Schaden an. An einer Kreuzung der Anlagenpromenade mit einer Hauptverkehrsstraße wurde ein Baum entwurzelt, der im Fallen einen Mann den Kopf verletzete, doch er mit Hüftverletzungen und weiteren schweren Verletzungen ins Krankenhaus gebracht werden mußte. Eine Frau und ein Kind wurden leichter verletzt.

Der Gemeindefiskus ist wieder da

800 Mark fehlen in der Gersdorfer Kasse

Der nach einer Kassenprüfung fest einzeln festgesetzte veranschlagte Gemeindefiskus von Gersdorff hat sich jetzt der Polizei gemeldet und geländert, 800 Mark veruntzucht zu haben. Bei der Revision war die Kassenprüfung des Gemeindevorstandes in ordnungsmäßigem Zustand vorzutragen worden. Der Gemeindefiskus hatte aber einen Teil der Kassenbücher selbständig geführt. Durch nicht ordnungsgemäße Bindungen ist dabei der Heberzettel entfallen.

Alter „94er“ Offizier

wurde in Blankenburg 85 Jahre alt

Generalleutnant a. D. von Mackahn ist in Blankenburg 85 Jahre alt geworden. Er wurde am 2. April 1850 in Blankenburg a. S. Knorrenberg 2, vollendet gestern sein 85. Lebensjahr. 1869 dem Infanterie-Regiment Großherzog von Sachsen (S. Thür.) Nr. 94 in Bielefeld als Jahrgang aus dem Kadettenkorps überwiesen, hatte er als junger Leutnant im glorreichen Feldzuge 1870/71 Gelegenheit, sich in den Reihen des Regiments besonders auszuzeichnen und sich für seine vor dem Feinde bewiesene Tapferkeit das Eisenerz-Kreuz zu erwerben. Später von 1884 bis 1892 Hauptmann und Kompaniechef, wurde er nach fast 25jähriger Zugehörigkeit 1894 mit feiner Ernennung zum Bataillonskommandeur in das Großherzoglich Mecklenburg-Infanterie-Regiment Nr. 115 und im Juni 1899 als Oberstleutnant zum Stabe des Infanterie-Regiments Prinz Karl (S. Großherzog. Hess.) Nr. 117 veretzt.

Der 18. Oktober 1901 brachte dem verdienstvollen Offizier die Beförderung zum Oberst und gleichzeitig die Ernennung zum Kommandeur des 5. Garde-Regiments zu Fuß in Spandau. Am Januar 1905 zum stellvertretenden Kommandanten von Berlin ernannt, vertrat er diesen Posten im Dezember desselben Jahres unter Beförderung zum Generalmajor mit dem als Kommandeur der 87. Infanterie-Brigade in Eisenburg. Mitte Dezember 1905 wurde er Generalleutnant und Kommandant von Breslau, um im März 1912 aus dieser Stellung in den Ruhestand zu treten.

Und Eikhmann tanzte Walzer

„Der Löwe von Brzezin“ als Leutnant bei den 93ern auf dem Hofball

Die Rheinische Zeitung wies eine reizende Geschichte aus dem Leben General Eikhmanns an, die sich, wie wir wegen ihrer Originalität gern wiedergeben. Der berühmte Generalführer aus dem Weltkrieg, hat, wie schon erst anlässlich seines 80. Geburtstages berichtet worden ist, aus der anhaltischen Landesausstellung sich nicht nur seine Lebensgeschichte geholt, sondern auch seinen ersten Hofball in Dessau mitgemacht, über den er in seinen „Lebenserinnerungen“ sehr hübsch plaudert. Die Gifflotte verlangte es damals, daß bei Hofe familiäre Kundtuns, also auch Walzer, Hochländer und Polka mazurta, als Galopp getanzt wurden. Eine 18jährige blonde Prinzessin veranlaßte, mit dem Leutnant Eikhmann zu tanzen, und sie meinte dabei bedauernd, als gerade ein Straußler-Walzer erklang: „Wie schade, daß man nicht richtigen Walzer tanzen darf!“ Der Leutnant entwand aber, der von ihr contranciert war, erklärte: „Sie haben nur zu befehlen, Hoheit, wir wagen.“ „Ach, es ist ja verboten“, meinte die Prinzessin, worauf der Leutnant erwiderte, daß man auch das Verbotene einmal wagen müßte.

er Generalleutnant und Kommandant von Breslau, um im März 1912 aus dieser Stellung in den Ruhestand zu treten. Bei Ausbruch des Weltkrieges stellte sich Eikhmann dem Walzen wieder zur Verfügung. Sein größter Wunsch, ein Kommando vor dem Feinde zu erhalten, wurde aber nicht erfüllt. Er fand Verwendung auf dem ebenfalls sehr wichtigen heimatischen Posten als Landwehr-Inspekteur in Hannover.

Das Reichsgericht entließ

Eine nachmalige Verhandlung in Torgau

Das Schwurgericht in Torgau hat am 7. November letzten Jahres den Angeklagten Max Heiler wegen vorläufiger Strafverurteilung (S 306 Abs. 2 StGB.) in Tateinheit mit Verleumdung (S 265 StGB.) zu sechs Jahren Zuchthaus verurteilt. Dem Angeklagten sind aus die bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von fünf Jahren aberkannt worden.

Zurchbare Tat eines Vaters

Sein Kind in geistiger Umnachtung gezeit

In Orlischaufen ereignete sich eine furchtbare Missetat. Der Einwohner Karl K. a. n. l. am morgens um 6 Uhr, ebe er zu seiner Arbeitstätte nach S. m. n. er a. f. uhr, mit seiner Frau in Streit. Von Verlust des Bewusstseins erlitt er einen Selbstmordanfall, ergriff sein acht Wochen altes Kind und warf es mit solcher Wucht auf die Erde, daß es sofort tot war. Nur mit Hilfe von herbeieilenden Nachbarn gelang es, den Totenden zu überleben. Er wurde nach dem Strafantritt ins Gefängnis und von dort in eine Anstalt gebracht. Da sich bei dem Täter schon seit einiger Zeit Geistesstörungen bemerkbar gemacht haben, wird angenommen, daß er die Missetat in einem Anfall geistiger Umnachtung begangen hat. Der Streit soll dadurch entstanden sein, daß ihm seine Frau, die er bisher in gutem Einvernehmen liebte, Vorwürfe wegen eines Briefwechsels mit einer anderen Frau gemacht hatte.

Funde an „begrabener Stelle“

Grüne Blätter und gelber Blütenstaub Millionen Jahre alt

Das Gelfossil ist in der wissenschaftlichen Welt bekannt geworden durch die hauptsächlich in der Gruppe S. e. l. r. e. gemachten Funde aus einer etwa 80 Millionen Jahre zurückliegenden Zeit. Die Paläontologie, d. h. die Wissenschaft von den Pflanzen und Tieren früherer geologisch-geographischer Zeiträume, hat durch die Gelfossilfunde die definitive Kunde aus einem Älteren unserer Heimat erhalten. Karbonellen mit harten Gehalt totenleeren Kalks haben während der Bildung der Kohlenlager ihre Wasser hier einströmen lassen und waren die Ursache, daß die Zeugnisse der damaligen Pflanzen- und Tierwelt erhalten geblieben sind. Der berühmte Naturforscher Wilhelm Doellike führt daher vom Gelfossil als von einer „begrabener Stelle“, an der noch einmal das ganze damalige Lebensbild der Gelfossilfunde aus den Graben zu uns empfortragen wurde. Jetzt hat sich auch der jüngste Grabenfund der oberen Gelfossil, die Grube Elise II. in die Fundstellen eingereiht. Praktisch erhalten grüne Blätter, in welchen die Gelfossilfunde die definitive Kunde aus einem Älteren unserer Heimat erhalten. Karbonellen mit harten Gehalt totenleeren Kalks haben während der Bildung der Kohlenlager ihre Wasser hier einströmen lassen und waren die Ursache, daß die Zeugnisse der damaligen Pflanzen- und Tierwelt erhalten geblieben sind. Der berühmte Naturforscher Wilhelm Doellike führt daher vom Gelfossil als von einer „begrabener Stelle“, an der noch einmal das ganze damalige Lebensbild der Gelfossilfunde aus den Graben zu uns empfortragen wurde.

Arten zu tun haben mit einem an sehr warmes Klima angepaßten Pflanzenstadium, dessen Pflanzenensemble heute nur in den nördlichen Gebieten der Erde zu finden ist. Es zeigt sich somit, daß das vorliegende Pflanzenensemble ein sehr warmes Klima für das Gelfossil des Gelfossil ist. „Andenken“ an eine gemeine Tat Konste am Leiter des Annaburger Doms beschliffen. Vor einiger Zeit wurde im Raumburger Dom eine der wunderbaren Konsole am Leiter neben der Maria gekürzt. Ein großes Stück des feinen Marmorwerks ist herausgehauen worden, was an dem Fundament bewahrt ist, und daß die Teile vielleicht als Briefschreiber auf einem Schreibtisch oder als sonstiges Andenken aufbewahrt werden.

Das Reichsgericht entließ

Eine nachmalige Verhandlung in Torgau

Das Schwurgericht in Torgau hat am 7. November letzten Jahres den Angeklagten Max Heiler wegen vorläufiger Strafverurteilung (S 306 Abs. 2 StGB.) in Tateinheit mit Verleumdung (S 265 StGB.) zu sechs Jahren Zuchthaus verurteilt. Dem Angeklagten sind aus die bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von fünf Jahren aberkannt worden. Die fünfte Strafkammer des Reichsgerichts hat dieses Urteil am 24. Januar d. J. aufgehoben und hat die Angelegenheit an neuer Verhandlung nach Torgau zurückverwiesen. Das Schwurgericht habe zwei Beweisanträge abgelehnt mit der Begründung, die zu beweisenden Behauptungen würden als wahr unterstellt. Das Schwurgericht habe dann aber in der Begründung des Urteils diese Behauptungen unterstellt gelassen.

Stroßenpferren in der Provinz

Nach Mitteilung des D. A. C. Gau 11

Nach Mitteilung des D. A. C. Gau 11 sind in der Woche vom 28. Januar bis 8. Februar folgende Stroßen im Gange gepeert: Totalsperrungen: T. o. n. u. - S. l. l. i. a. n. - D. u. r. c. h. w. a. n. Sperrung der gesamten Straße bis 30. Juni 1935. Umleitung nach S. l. l. i. a. n. über T. i. e. n. (M. u. b. e.) nach D. u. r. c. h. w. a. n. über T. i. e. n. - A. u. t. o. f. e. n. - C. o. f. f. a. - S. u. b. e. r. o. d. e. - S. t. e. d. e. n. S. p. e. r. r. u. n. g. bis zur Fertigstellung im Frühjahr. - S. a. l. f. e. r. o. d. e. - D. r. e. i. t. a. n. n. / S. o. h. n. e. - S. t. e. l. e. r. o. d. e. Sperrungen wegen Reichsansehens: B. u. r. g. - D. r. e. i. t. u. - A. i. c. f. a. S. p. e. r. r. u. n. g. von S. o. h. n. o. r. f. bis B. i. e. l. a. r. bis 2. März. Umleitung neben der S. o. h. n. o. r. f. - G. r. a. f. e. - S. t. r. a.ß. e. n. Sperrung von W. o. l. l. i. n. S. - S. t. r. a.ß. e. n. b. i. s. a. 23. Umleitung neben der S. o. h. n. o. r. f. - G. r. e. n. d. o. r. f. - N. o. r. d. e. r. m. e. r. s. t. e. n. Sperrung von G. r. e. n. d. o. r. f. bis zur Hauptstraße M. a. d. e. b. u. r. g. - S. e. l. m. f. e. l. d. b. i. s. a. w. Umleitung.

Ein doppelter Freudentag

Gleiburg. Ein Mann, der viele Jahre

Gleiburg. Ein Mann, der viele Jahre erwerbslos gewesen war, erhielt von der Deutschen Zellulosefabrik die Benachrichtigung, daß sein Arbeit ansetzen könne. Als die Nachricht auch das Wohlhabendste zum erfinden, daß der Mann am gleichen Tage silberne Hochzeit habe, hatte sie nichts dagegen, daß er den einen Tag feiere. Der Mann erwiderte aber, daß er durch die Wiedererlangung der Arbeit in die Lage sei, daß es für ihn keine größere Feier der silbernen Hochzeit gäbe, als mit der Arbeit zu beginnen, und dabei blieb es.

Advertisement for HÖNGSBERG shoes. Includes a list of shoe types and prices: Kragenschuh 0.78, Laschenschuh 0.88, Kragenschuh 0.98, Kinder-Sportstiefel 3.95, Damen-Spangenschuh 2.85, Sport-Schnürschuh 4.45, Herren-Stiefel 5.85, Herren-Halbschuh 3.85, Arbeits-Stiefel 3.65, Sport-Stiefel 5.85, Gummi-Uberschuh 2.85. Text: 'Jetzt können Sie bei Einzel-Paaren erheblich sparen!' and 'Beginn Montag, 28. Januar 1935'.

In **Damenhandtaschen**
 selten günstige Gelegenheit
zum Inventur-Verkauf
 Preise ganz bedeutend herabgesetzt — größte Auswahl
Max Fischer Große Steinstraße 12
 Das führende Spezialhaus feiner Lederwaren und Reiseartikel

Herr Döbbelin bittet ab
 Ein hallisches Theatercuriosum von 1771

Die Gesellschaft für Theatergeschichte in Berlin hat aus Anlass ihres 50-jährigen Bestehens im Jahre 1932 einen kleinen Preisband herstellen lassen, der für Halle eine zeitliche Erinnerung an die Zeiten bedeutet, in denen es hier noch kein hiesiges Theater gab. Das Heftchen enthält den Theaterzettel vom 12. Juni 1771, auf dem die von Dr. Nat. Michael in Preußen abgeordnete general-privilegierte Döbbelin'sche Gesellschaft deutscher Schauspieler, Singsart und Varietete oder die Truppe und die Antwort, eine hier noch nie erschienene, demselben Tage in zwei Akten angefügt. Zudem ist darauf eine Anrede an das Publikum in Halle, noch vorerfassenen Hoffnungen zu leben, die als futuristischste Dokument von Interesse ist. Dr. Hans Stauden, der Generalsekretär der Gesellschaft für Theatergeschichte, hat darüber das folgende zusammengefaßt:

In einer Zeit wie der unsrigen, in der die Unterhaltung des Theaters als ein Ziel ihres weltanschaulichen Arbeitsergebnisses durch Einrichtung theaterwissenschaftlicher Institute anerkannt, verheißt man kaum noch, daß die beiden Döbbelin'schen Theaterzettel ein Dokument darstellen, das den Vorwurf der Unwissenheit gegen das Theater, was war in Halle geschehen? A. D. Döbbelin, der spätere Berliner Theaterleiter, war nach der Döbbelin'schen Theaterzettel ein Dokument, das Halle gekannt hatte, am 12. Juni mit Ghr. F. Weibes Richard III. eröffnet und fand in seinen geringeren als in Ghr. Ad. Alois. Professor Ferdinandus Anodentens, einen beneideten Theaterkritiker, der in den Hallischen Neuen Hallischen Zeitungen" veröffentlichte, zu etwa am Schluß von Band 11: "Wie sagte ich zu mir, als ich aus dem Schauspielhaus ging, ist es noch möglich, daß es Feinde des Theaters geben kann? Wenn man sie doch nur bewegen könnte, das einzelne heilige Stück Romeo und Juliet mit anzusehen... Gewisse Leute sind unbeeindruckt und ihre Vorurteile sind ihr behärdet. Nicht unbeeindruckt durch solche Zeitungsartikel für das Theater und gegen bühnenfeindliche Professoren, gingen die Studenten eifrig in die Komödie und weniger ins Stollen, interessierten sich mehr für Frau Zäpflein als für ihre Hühner, und wenn auch die nach Berlin an den König abgegangenen Berichte sich hernach als weit weit übertrieben herausstellten — am 8. Juni hatte Freyherr von Rehbil von Berliner Theaterkritikern geschrieben, man solle Stände darüber, daß bereits verschiedene Studenten und zwar in ziemlicher Anzahl sich zu den Meisters angeschlossen hätten" — Tatsache war: es würde schon ein Heuer Nachkommen für eine Erklärung, welche Döbbelin nach Wadenburg verweist, die pfeifen die Studenten während einer Vorstellung; weil Studenten sich überhört im Theater damals durchaus noch nicht so weit und nicht so benehmen wie heute. Döbbelin ist über ein solches Verhalten böse und wütht am 10. Juni 1771 von der Bühne herab folgende Worte:

Ich schäme mich beinahe euch wiederum zu sehen Ihr Wüthner und Ihr Mühen Söhne Ihr wißt ein edler Geist, denkt handelt immer Ein Kopf vermehrt die Tugend, ich bin Ein kleiner Geist, ertränkt sich, Gabalen schändlich auszufüllen. Ein solch Gefährd' wird lächerlich Die Bühne löst ihm bekehr Sitten Ein in Arabiens Gefilden Da indeten Hirten sich zu bilden Allein sie frummelten und wiffen nicht wie Klein Hans Apollens würdige Söhne Hier Empfangden Ruhm erfüllter Töne Ihr Freiwil! Gönner! Glaub' es mir.

Durch diese Anrede beleidigte Herr Döbbelin die Hallischen Studenten; sie fingen an gegen ihn zu immulieren und der Sturm wüthte so lange fort, bis er die auf einliegenden Anschlagzettel vom 13ten Juni 1771 gedruckte Abbitte von der Bühne herab tat.

Dieser Spatz hatte die Folge, daß viele Jahre hindurch keine Schauspielere in Halle gegeben werden durften.

In der That, es gab einen ungeheuren Skandal. Die Studenten glaubten, der Theaterkritiker Prof. Alois habe die Rolle verfaßt. Es kam zu Herausforderungen, der Direktor Döbbelin wird beim Verlassen des Schauspielers angerempelt, die Universitäts-Behörden wollen ihn teilnehmen lassen, aber das Gericht und der Hofkommandierende Herr von Johann Adolf von Anhalt-Bernburg schickten ihn, dieser schon deswegen, weil Döbbelin für sein Privileg 2000 Taler in die Obhutnahme zahlt. Der Prorektor, Prof. Joh. Salomo Semler, fordert die Studenten auf, nicht mehr ins Theater zu gehen, und berichet nach Berlin. "Ich habe", schreibt Semler in seiner "Lebensbeschreibung", Halle, 1781, S. 234 ff. — eine große Gefahr anständig abgewendet, meinet Sie den Döbbelin gerichtete die Universität und Stadt hier durch eine sehr übertriebene Döbe beinahe gefährzt hatten... Sie müßen sich gefallen lassen den Studiens öffentliche Abbitte zu thun". Das schickte einmal vor den Professoren und ein Studiens-Sekretär an der Universitäts-Geschichtsbuch" protokolliert und ferner auf der Bühne. Sie erschien auch gedruckt auf dem Theaterzettel des 12. Juni 1771 und hatte folgenden Wortlaut:

Meine Herren! Es kann niemand unter Ihnen so sehr von der Heberzeugung, die ich lieblich beinahe habe, abbringen sein, als ich es jetzt über bin. Ich gehe vor Ihnen meine bezaugenen Redler: Sie sind viel zu arbeitsmäßig, als daß Sie meinen Willen nicht weise geben und mir Verzeihung widerfahren lassen. Erlauben Sie mir nur dieses einmale (nicht zu meiner Vertheidigung) sondern bloß zur einigen Entschuldigung Ihnen zu sagen, daß die Verwirrung, in die ich von meiner Zurückkunft meine hiesigen Angelegenheiten gerät, unendlich vieles zu meiner überflüssigen Liebe an Sie bezaugert hat. Dierwegen erlaube ich Sie meine hochzuverehrende Herren nochmals um Verzeihung, befragen Sie aus Grotzmuth meine Überzeugung nicht dadurch, daß Sie mir Ihnen sithen Ansehen zu einer Zeit entziehen, da ich meine Ehre durch nichts anders als durch eine vällige Ausföhnung mit Ihnen ansetzen sehen kann, und beehren Sie meine Schandbühne so wie vorher mit Ihrer schändlichen Rückkehrbar!

Die Marfanna Leute sich, aber schon am 15. Juni berichete Semler an den König, und es heißt da, daß sich die Studierenden durch das Annehmen der Schandbühne dahinsetzen ließen, die Gelder welche von den Äbrigen der demmaligen schiedlichen Zeiten zu ihrem Studieren hiesig höchst kümmerlich aufgebracht werden, an die Komödie zu wenden, daß sie sich dadurch in Schulden vertieften, eine reichthümliche, unordentliche Einbildung von ihren Gewinnen einzunehmen und zuletzt — mit Hinterlassung vieler Schulden und Semler ihrer hinteranzugenen Gläubiger sich heimlich davon machen mußten". So konnte nach so einträchtigen Treiben Friede rich der Worte nicht anders bestimmen, als daß öffentliche Schauspielere sich ganz und gar nicht für Städte und Dörfer schicken, wo junge Leute aus dem Staats geduldet werden sollen". So gehen: Potsdam, 21. Juni 1771.

Mit Umzeichnung der "Reinmeile" sind allerdings die Studenten trotzdem zu Theateraufführungen gekommen und haben das Geld aus Halle herausgetragen; aber Halle blieb, trotz der Abbitte Döbbelins, ohne Theater. — Das immulieren Unwissenheit und Theater anders zueinander stehen als damals, ist nicht ganz unbekannt geblieben.

Nachmachen ist schwer!
 Denn das Aussehen allein ist's nicht, es kommt immer auf den inneren Menschen an. So ist es auch mit Dr. Ernst Richters Fruhstückerkuchen, dessen schlankmachende Wirkung und guter Geschmack, welche nachmachen vergeblich versucht wurde. Wollen Sie deshalb die Originalen? Bestellen Sie die Originalen, Preis 1.00, extra 2.25, Drix 1.00, Verlängerung 50 Centen, in Drogerien und Apotheken.

Sanatorium: Altheide
 Prof. Dr. Schlecht
 Eigene Sprundbilder im Hause — Fernab, Preis 1.00, Pauschalpreis — Ankauf u. Prosp. — Tel. 216

ins **Mittelmeer**
 MIT DEN SCHÖNEN SCHIFFEN DER DEUTSCHEN AFRIKA-LINIEN



von Hamburg nach Genua oder von Genua nach Hamburg
 Abfahrten in beide Richtungen ca. alle 4 Wochen
 FAHRPREISE ab RM 165.-
 LANDAUSFLÜGE in Antwerpen, Rotterdam, Lissabon, Cadix (Sevilla), Ceuta (Tetuan), Malaga (Granada), Palma de Mallorca, Marseille und Genua
Woermann-Linie Deutsche Ost-Afrika-Linie
 HAMBURG 8, GR. REICHENSTRASSE 27



Das Schlüssel zum billigen Einkauf.
 Kein Preis war uns zu niedrig!

Wir haben die Preise für viele Waren weit herabgesetzt! Das können Sie mit einem Blick feststellen, wenn Sie durch unser Haus gehen.

Hier einige Beispiele: Da ist zuerst

Damen-Konfektion
 Die neue Ware braucht Platz, deshalb besonders hier: größte Preiserabsetzung.

Billigste Preise
 für hochwertige und schöne

Mäntel und Kleider
 Auch große Bestände in Pullovers, Westen und Schals, die wegen des milden Winters wenig gesucht wurden, finden Sie jetzt zu

Inventur-Preisen

1 P. 5.00 Krautz Mäntel sehr schöne rockmuster. Meter	1.80
1 Posten Krautz Stummel solide Kleider-uster, ca. 100 cm breit Meter	1.95
1 Posten Wollstoffe , gemustert, solide Qualität, reine wolle, 140 cm breit Meter	2.95
1 Posten Wollstoffe, Stummel gestreift, große Musterwahl Meter	0.42
1 Posten Wollstoffe bedruckte solide Geschmacksrichtungen ab. Me/7	0.85
1 Posten Wollstoffe, Portin mollige Qualität., mod. S. hotten, sow. Fanta-gemustert	0.98
1 Posten Wollstoffe, Portin in Mac-qualitäten mit modernen bunten Kanten II. Wahl	0.28
1 Posten Damenanzug aus rein, Leder, Olfenbach, Fabrik, im Preise weit herabgesetzt	
1 Posten Wollstoffe reine Woll meist weiche Qualität Paar	0.58
1 Posten Wollstoffe, Portin - Dekorativ sowjetische Stoffe - Dekorativ F. ein 1. Posten aus Velle u. K'leid. De-orationstoff, sehr billig	

Dauer des Inventur-Verkaufes vom 28. 1. bis 9. 2. 1935

Brümmel und Benjamin
 Große Ulrichstraße 22-25.

Reserven statt Dividende

Abschluß bei Fried. Krupp, Essen

Die Fried. Krupp W.-G., Essen, schließt ihr Geschäftsjahr 1934/35 mit einem Reingewinn in Höhe von 6.651.001 Mark (im Vorjahr ein Verlust in Höhe von 3.069.449 Mark). Von diesem Reingewinn werden 4 Mill. Mark zur Bildung einer Rücklage für Werkserhaltung und Erneuerung bereitgestellt, 2 Mill. Mark der Rücklage zur Unterhaltung von Pensionen zugeführt und 651.001 Mark auf neue Rechnung vertragen. Der Ertrag nach Abzug der Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe stellt sich auf 177.380.458 Mark. Die Erträge aus Beteiligungen belaufen sich auf 5.824.304 Mark und die außerordentlichen Erträge auf 9.200 Mark. Dagegen betragen die Zinsen und Gewinne 9.340.728 Mark, soziale Abgaben 9.204.176 Mark, Abschreibungen 6.242.242 Mark, Zinsen 5.045.546 Mark, Steuern insgesamt 13.466.488 Mark. Wohlstandsangaben 6.996.999 Mark, Beiträge aus Beteiligungen 2.204.511 Mark, Vorauflagen für Betriebs- und Verwaltungskosten, Verordnungen, Patentgebühren, Verbindlichkeiten, Werten, Forderungen u. dgl. 1.821.893 Mark.

Die auffallende Zunahme der deutschen Wirtschaft war, wie das Direktorium der Fried. Krupp W.-G. in seinem Rechenschaftsbericht für das mit dem 30. September 1934 beendete Geschäftsjahr einleitend ausführt, das Kennzeichen des vergangenen Jahres, das auch in den Betrieben der Gesellschaft höchsten Ausdruck fand. Die wirtschaftliche Belebung der Eisenindustrie, die in den nationalem Umbruch einsetzte, hatte schließlich fast alle Gebiete des Konzernbetriebs, von der Rohstoffergänzung bis zur Fertigfabrikation, getroffen. Der bessere Beschäftigungsstand gab auch die Möglichkeit, nachstehende Erträge an andere Gewerbestellen zu vergeben und damit zur Arbeitseinsparung beizutragen. Der höhere Beschäftigungsstand und die damit verbundene größere Wirtschaftlichkeit der Betriebe wirkte sich ebenfalls günstig aus, doch Krupp bei gleichzeitiger Preissteigerung erstmals nach vier verlustreichen Jahren wieder einen Gewinn ausweisen und die in der Krise wiederholt zurückgestellten Verbesserungen der Anlagen sowie die Ergänzung und Erneuerung des Maschinenparks in Angriff nehmen kann. Ferner war es möglich, einen Teil der Anlagekosten ihrem Zeitwert anzuhängen. Auch die Reserven des Unternehmens sind im Berichtsjahr in hohem Maße vergrößert worden und werden, wenigstens in bescheidenem Ausmaß, verflüssigt. Die Ausschüttung einer bescheidenen Dividende wäre an sich durchaus möglich, die Familie Krupp und die anderen Aktionäre sind jedoch darauf verzichtet. Im Interesse von Wert und Gelohndienst hält es die Verwaltung vielmehr für erforderlich, die Reserven nach den in Zeiten schwerer Wirtschaftslagen gesammelten Erfahrungen allmählich wieder aufzubauen.

Die Grund- und Gewerbesteuer.

Die Reichsregierung hat durch ein Gesetz bestimmt, daß die Vorschriften des Grund- und Gewerbesteuer-Gesetzes und des Gewerbesteuer-Nachtragsgesetzes von 1930 sowie die Grund- und Gewerbesteuer-Verordnungen der Reichsregierung des Steueranpassungsgesetzes keine Anwendung finden, soweit sie für Länder bisher noch nicht gelten und auch künftig nicht eingeführt werden können. Diese Bestimmungen sind dabei an, daß die Vorschriften der Grund- und Gewerbesteuer durch eine neue reichsrechtliche Regelung ersetzt werden sollen, die am 1. April 1937 in Kraft tritt.

„Königinnen“ in der Ausfuhr

Es handelt sich nicht etwa um eine hochpolitische Angelegenheit. Vielmehr ist von den Königinnen die Rede, die in ihrem Reich nach wie vor die unumstrittenste Autorität verkörpern. Aus Österreich kommt die vernünftige Nachricht, daß ein Universitätsinstitut in den Vereinigten Staaten neun Vorkonferenzen Wienkongressen bezieht hat. Sie werden nicht als erste Wienkongressen über das große Wasser, sondern als erste Wienkongressen über das kleine Wasser, nämlich über die italienischen Städte, die zur Krainer Hofe gehörenden Vorkonferenzen Wienkongressen sind. Sie sind inzwischen dort heimlich und zur Grundlage einer umfangreichen Souveränitätsfrage geworden. Diese ungewissen Verhandlungen besetzt, daß die zur Krainer Hofe gehörenden Vorkonferenzen Wienkongressen sind für das Weiterleben des nordamerikanischen Reiches. Die Krainer Hofe, eine typische kleine Gebirgsstadt, haben durch die sehr geschickte Propaganda eines Mannes unter hohem gewissermaßen Weltakt erkannt. In der Farbe sind sie ein Mittelglied zwischen der Krainer Hofe und der hellen italienischen Städte. Die Krainer Hofe hat nie Wienkongressen, da für das alte Mittelalter geographische Verwendungsbedingungen im Hinblick auf den neuen Sinn kommt, daß der Gewinner für die Krainer Hofe Wienkongressen werden in nach der Seite 7 bis 15 Reichsmark besetzt.

feinen wesentlichen Anreiz für einen Verkauf ins Ausland bietet. Obgleich das keine Krainer Hofe bis vor etwa 10 Jahren hauptsächlich nach Deutschland ausgeführt, bis dies durch ein Einfuhrverbot wegen des dortigen ungenügenden Absatzes im Ausland durch die österreichischen Zölle für den größeren Markt Ertrag abwärts in der Welt.

Überwachter Kapitalmarkt

Reichsbankpräsident Dr. Schacht über die Zinsenkung

Am Freitagabend sprach Reichsbankpräsident Dr. Schacht im Rundfunk über die Zinsensituation. Wie er u. a. ausführt, handelt es sich darum, daß allen Anleihen der Reichsbank und allen kommunal-obligationen der Sparkassen und der öffentlich-rechtlichen Kreditinstitute vom 1. April 1935 ab nicht mehr 6 Prozent, sondern nur 4½ Prozent Zinsen gezahlt werden, und daß diese Zinsenkung mit 5 Prozent jährlich den Sparkassenanleihen in vollem Umfang zugute kommen soll. Da sich diese Aktion auf Wertpapiere im Betrage von rund 8 Milliarden RM. erstreckt, so bedeutet die deutsche Reichsbank die Zinsenkung eine jährliche Erleichterung von rund 120 Mill. RM. Das ist ein Betrag, der für weitere Belebung unserer gesamten deutschen Wirtschaft von erheblicher Bedeutung ist. Das ist ein Schritt, der ein wohl überlegter Bestandteil nationalsozialistischer Politik. Diese Politik geht aus von der Vermehrung aller availablen Einkünfte.

Zur Verwirklichung der organischen Wirtschaft des Kapitalmarktes ist eine ganze Reihe von Maßnahmen im Laufe der letzten zwei Jahre getroffen worden. Wir haben, so führte Dr. Schacht weiter aus, zuerst durch die Einführung einer Kommission zur Hebung des Kapitalmarktes erreicht, daß jeder Betrieb für seine Wertpapieremissionen den Kapitalmarkt in Anspruch nehmen und die ausfallenden Ertragswerte für seine Sonderbedürfnisse abdecken konnte. Wir haben dann die Reichsbank durch Gesetz in den Stand gesetzt, für die Pflanz des Zinsens aus den Wertpapieren in größerem Umfang als früher zu belaufen und solche auch für eigene Rechnung zu kaufen, und die Erträge, die der Reichsbank der Bank geschickt und der Kapitalmarkt geflößt wurde.

Dr. Schacht erklärte weiter: „Nunmehr wird durch alle diese Maßnahmen, die niemals den Wille und die Erwerbskraft des Einzelnen zu beeinträchtigen, der Kapitalmarkt in der Verbindung miteinander haben, reift jetzt als eine erste große Frucht die Möglichkeit einer Stabilisierung des Zinsfußes in dem Umfang, den ich vorhin genannt habe. Die Zinsenkung ist nicht die einzige Maßnahme, die getroffen, eine folgerichtige Politik, die durch eine folgerichtige Entwicklung gerechtfertigt werden ist. Ich möchte an dieser Stelle ausprechen, daß dieser Erfolg überdies nicht ausbleiben wird, wenn die Reichsbank nicht in ihren Bemühungen von dem vollen Verständnis und der willigen Mitarbeit des Volkes, insbesondere auch der wirtschaftlichen Kreise, unterstützt werden würde. Es umschließt nicht das Ziel, den Zinsfuß zu senken und dieses rechte Vertrauen in die Staatslenkung unseres Vorkonferenzen und Volkswirtschafters und der letzten neuen Aktion auszuüben.“

Die Zinsenkung des Kursfußes der verschiedenen Renten, der Wert, habe schon seit Wochen getätigt, daß der Wertpapierinhaber sich auf eine Herabsetzung des Zinsfußes einrichtet hatte. In den letzten Monaten hat sich Kursniveau der reichsrechtlichen Renten an den heutigen Stand von 100 v. H. des Nominalwertes gehalten, und ein großer Teil der bisher prozentigen festverzinslichen Papiere ist an den Kurs von 100 v. H. herangezogen, während gleichzeitig die Kurse von den heutigen Stand von 100 v. H. des Nominalwertes erreicht haben, der nur wenige Prozent unter dem Kursstand der prozentigen Papiere liegt. Das Konversionsangebot, welches heute den Anleihen der prozentigen Papiere gemacht wird, habe dieser Zufallsrechnung getragen dadurch, daß der Unterschied im Kurs zwischen den prozentigen und den 4½prozentigen Renten durch die bare Auszahlung einer Vergütung von 2 v. H. an alle Umwandlungen ausgedrückt wird. Trendende Erklärung des Einverständnisses mit dem Umstand, der sonst nicht einverstanden sein sollte mit dem Umstand, daß dies derjenige, der nicht umtauscht, gewisse formalitäten zu erfüllen habe. Im Gesetz ist vorgesehen, daß die Zinsenkung die ein Zinsfuß durch den Umstand angesetzt werde, der betreffenden Papiereinhaber oder Kreditinstitut einzulösen seien, daß für diese Stücke die Vorformalität erfüllt und damit auch die Befreiungsmöglichkeiten der Reichsbank. Diese Umstände sind für denjenigen, der den Umtausch widerwillig, keine nicht zu vermeiden, und schließlich könne ja auch niemand verlangen, daß der Staat seine öffentlichen Einlagen, Renten, Renten usw. denjenigen an den Wert, die die der wirtschaftlichen Weltanschauung des Staates überflüssig diese Unterhaltung seien wollen.

Wir wünschen die deutsche Volkswirtschaft von den schwereren Folgen zu befreien, die aus einem zu hohen Zinsfuß für jeden Wirtschaftenden und damit auch für jeden Bürger tagtäglich erwachsen. In einem lebensfähigen Staat und Grundbedeutung liegt ein Quellender Arbeitsbeschaffung. Die Weltanschauung des Volkswirtschafters wird durch die entsprechende Senkung der Zinsfußleistungen in der

in den Vereinigten Staaten hatten die Weltanschauungsmehrheit Erträge. Die für den Ertrag des Weltanschauungsmehrheit werden ihre Rechte nicht ohne Gefolge antreten. Es werden immer einige Gefolgsleute mitgeben, damit die Weltanschauungsmehrheit im Weltanschauungsmehrheit leichter aufnehmen.

Berliner Freitag-Börse

Die Berliner Freitag-Börse nahm das Konversionsangebot für Wertpapiere und Kommunaltuladungen mit Freigebung auf. Man erwartet einen vollen Erfolg der Aktion nicht zuletzt deshalb, weil aus der Stabilität infolieren Vorteile hat, als durch die Zinsenkung die Rendite der Wertpapiere, die im Durchschnitt beträgt, an Wert gewinnt. Mit besonderer Genugtuung wurde auch davon Kenntnis genommen, daß die Konversion mit einer Prämie von 2% für den aufzunehmenden Wertpapiere durchgeführt werden soll. Die Prämie beträgt, wenn man die Konversionsprämie von 2% auf vier Jahre verteilt, für die Zeit eine Verzinsung von 5% geteilt ist.

Frühverkehr von heute

Nach Wochenstillstand befristete sich der vorübergehende Frühverkehr von heute nur auf einen Zinsausgleich zwischen den Banken. Vom Publikum lagen keine Orders für Aktien vor, am Rentenmarkt fehlte weiter das Interesse für Reichsbankrenten. Der Markt erlaubt für die bevorstehende Börse kaum mit anderen Umständen rechnen zu dürfen. Das Kursniveau dürfte unverändert sein. Für die Reichsbank sind ein Kurs von 82,5 Prozent, also etwas über dem aktuellen Kurs.

Getreide- und Warenmärkte

Berliner Mittagsnotierungen

Table with 2 columns: Item and Price. Includes items like Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, etc.

Wochenmarktpreise für Halle

Table with 2 columns: Item and Price. Includes items like Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, etc.

Mitteldeutsche Börse

Die von der Reichsregierung in Angriff genommene allgemeine Zinsänderung führte an der Mitteldeutschen Börse an allen Marktgebieten zu einer Tendenzrückgang. Die Umsätze waren wesentlich lebhafter als an den Vortagen.

Am Freitagvormittag nannte man: Aktienmarkt 85,5, Rentenmarkt 85,5, Geldmarkt 85,5, Wechselmarkt 85,5, etc.

Auf Grund eines Antrages der Industrie- und Handelskammer zu Halle ist die bisherige Bestimmung des § 8 der Verordnung des Reichsregierungspräsidenten in Weimar vom 1. Juni 1932, wonach für den Handel mit Konverten in der Zeit vom 1. April jeden Jahres ab auf die Dauer von höchstens vier Wochen ein einmaliger Zeitloshändlerkauf anzuordnen war, fallen gelassen worden. Demnach ist ein Zeitloshändlerkauf unzulässig.

Wollaktion Berlin. Angeboten ca. 16.000 Zentner Schweiszwolle und ca. 42.000 Kilogramm fabrikmäßigere Wolle. Es fehlte sich vorwiegend um öffentliche Wollmarken, von denen etwa die Hälfte kamfischig war. Von den Schweiszwollen blieben ca. 20 Prozent, von den Kamfischigen ca. 50 Prozent unverkauft.

Table with 4 columns: Item, Unit, Price, and Trend. Includes items like Dollar, Gold, etc.

Getreidegroßmarkt zu Halle

Table with 4 columns: Item, Unit, Price, and Trend. Includes items like Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, etc.

Berlin, 25. Jan. Amtl. Preisfeststellung für Zink

Table with 4 columns: Item, Unit, Price, and Trend. Includes items like Zink, Kupfer, etc.

Berlin, 25. Jan. Zuckermarkt. (Termine)

Table with 4 columns: Item, Unit, Price, and Trend. Includes items like Zuckermarkt, etc.

Berlin, 26. Jan. Elektrolyt 39.50.

Berliner Schlachtviehmarkt vom 25. Januar. Auftrieb: 272 Rinder (davon 692 Kalber, 555 Bullen, 1476 Kühe), 1853 Kalber, 3163 Schafe, 11665 Schweine. Zum Schlachtvieh sind 3 Kühe, ein Füllen, 10 Hammel, 5 Kälber, ein Amalankalber, ein Schaf, 23 Schweine, 4 Auslandsentente. Preise: 1. Reichsmark je Zentner, 2. Reichsmark je Zentner, etc.

Mitteldtsche B6rse zu Leipzig

vom 25. Januar 1935

Deutsche Leertzettelwerte

Table with columns for company names and values. Includes entries like 'Sachverh. d. Deutschen Reichsbank 1923', 'Reichsbanknoten 1923', 'Reichsbanknoten 1924', etc.

Schuldschreibungen von Industrie-Gesellschaften

Table with columns for company names and values. Includes entries like 'Aschenbrenner Aktien', 'Firma der Brauindustrie', 'Mitteldeutsche A.G.', etc.

Sachwerte

Table with columns for item names and values. Includes entries like 'Holländ. Zinnes-eran', 'Zehlfahrer Roggenmehl', etc.

Verkehrs-Aktien

Table with columns for company names and values. Includes entries like 'A. O. L. Akt.', 'A. O. L. Akt.', 'A. O. L. Akt.', etc.

Bank-Aktien

Table with columns for company names and values. Includes entries like 'Allg. Deutsche Bank', 'Allg. Deutsche Bank', 'Allg. Deutsche Bank', etc.

Industrie-Aktien

Table with columns for company names and values. Includes entries like 'Accum.-Fabr.', 'Accum.-Fabr.', 'Accum.-Fabr.', etc.

Bank-Aktien

Table with columns for company names and values. Includes entries like 'Allg. Deutsche Bank', 'Allg. Deutsche Bank', 'Allg. Deutsche Bank', etc.

Verkehrs-Aktien

Table with columns for company names and values. Includes entries like 'A. O. L. Akt.', 'A. O. L. Akt.', 'A. O. L. Akt.', etc.

Industrie-Aktien

Table with columns for company names and values. Includes entries like 'Accum.-Fabr.', 'Accum.-Fabr.', 'Accum.-Fabr.', etc.

Berliner B6rse

vom 25. Januar

Deutsche Aktien

Table with columns for company names and values. Includes entries like '6 Deutsche Wertp.', '6 Deutsche Wertp.', '6 Deutsche Wertp.', etc.

Verkehrs-Aktien

Table with columns for company names and values. Includes entries like 'A. O. L. Akt.', 'A. O. L. Akt.', 'A. O. L. Akt.', etc.

Industrie-Aktien

Table with columns for company names and values. Includes entries like 'Accum.-Fabr.', 'Accum.-Fabr.', 'Accum.-Fabr.', etc.

Bank-Aktien

Table with columns for company names and values. Includes entries like 'Allg. Deutsche Bank', 'Allg. Deutsche Bank', 'Allg. Deutsche Bank', etc.

Industrie-Aktien

Table with columns for company names and values. Includes entries like 'Accum.-Fabr.', 'Accum.-Fabr.', 'Accum.-Fabr.', etc.

Heiratsgeuche

Adolphe Eheanbahnungen, Psycho-Granolose, Gertrude, 38 J., mit 1 Worgen Red und Erfr...

Prakt. Arzt

Prakt. Arzt, 10000 Sp. Berman, 24 J., mit nettem...

Verloren

Verloren, 38-Jähriger, 38-Jähriger, 38-Jähriger, 38-Jähriger...

30-Jährige

30-Jährige, groß, vollblütig, aus geortn. Verh.,...

Witwe

Witwe, 40 J., ev., Ende 40, schöngebildet,...

Mädel

Mädel, 17 J., ev., schön, anständig, Aussteuer...

Heirat

Heirat, 30 J., ev., in Bande, schön, intelligent...

Handwerker

Handwerker, 30 Jahre, ev., intelligent,...

Witwe

Witwe, 40 J., ev., Ende 40, schöngebildet,...

Mädel

Mädel, 17 J., ev., schön, anständig, Aussteuer...

Heirat

Heirat, 30 J., ev., in Bande, schön, intelligent...

Verloren

Verloren, 38-Jähriger, 38-Jähriger, 38-Jähriger, 38-Jähriger...

ten Platz, in der hierüber großen Aufregung...

Staffe 1: A. Kover Krahl (20. München)...

319-Rennen in Mürren

Für die Stotom- und Wädhäufel des Internationalen...

Sportfreunde Waders Schrittmacher?

Wird Kridel in Halle gegen Sportfreunde besetzen? / Wader spielt in Jena

Einmalige Fußball-Treffen stehen im schallvollsten...

Reiden besonderer Spannung. Weitzersdorf...

Sportfreunde gegen Kridel Magdeburg

Zur Leipzig gegen 23. 98 Halle.

Fußballspitzenführer in Halle

Verheißt und auch in Bezug auf Zuschauerzahlen...

Aus acht werden vier

Zwei Deutsche in der Vorkührlrunde.

Wader in Jena.

Der Stammeifer tritt in Jena nun Mädeln gegen...

Die Bezirksklasse

Am Ende der Bezirksklasse muß man sich mehr...

Hamburg 05 gegen 322. 96

erhöhtes Interesse entgegengebracht. Die Gahner...

Die Bezugszeit

Der Bezug läuft von Ersten bis Letzten des Monats.

Neuartige Abblöhung

Aber sofort wieder verboten.

Ein Eisbahnfest Kanada-Deutschland

Am 1. Februar nach München in München...

Hausüberbergy auf dem Kobplatz

BSB gegen BSCB / Die Spigenheimen der Bezirksklasse...

Mit drei Treffen werden morgen die Gausp...

Polizei 23. und 24. Halle 96

Am 23. und 24. Januar findet die Polizei...

Wader empfangt Reichsbahn 238.

Am 23. Januar wird hier der Reichsbahn...

1. Kreisfinale.

Am 23. Januar wird hier der 1. Kreisfinale...

2. Kreisfinale.

Am 23. Januar wird hier der 2. Kreisfinale...

Deutscher Schützenverband

als Einheitsverband der Schützportvereine.

Die Reorganisation des Schützportvereins...

Auslands-Sportpresse beim Arbeitdienst

Keine richtige Vorkührlrunde vom Dritten Reich!

Beitragsschriften

Wader Halle. Drei Handball-GH. Aktion! Unter...

Die Mitteldeutsche Illustrierte

bringt heute!

Sportplattler

Auslöb im Spiderrun.

Die nächsten Berliner Reichsbahnkämpfe...

Einzelverkauf

in unseren Geschäften...

Advertisement for 'Die Mitteldeutsche Illustrierte' featuring a large illustration of a person and text about subscriptions and content.

Familien-Nachrichten

In den Abendstunden des 25. Januar endete ein Leben voll grenzenloser Liebe und Aufopferung.
Meine innigstgeliebte Frau, unsere gute, freu-
sorgende Mutter

Frau Luise Schaffer
geb. Leibner

entschied still und friedlich an den Folgen einer heim-
tückischen Krankheit.

Wilhelm Schaffer
Charlotte und Ilse Schaffer

Halle (Saale), den 26. Januar 1935.
Blumenhalstraße 25.

Beerdigung Dienstag, den 29. Januar 1935, 14^Uhr,
von der kleinen Kapelle des Geraudfriedhofes aus.

Am 23. Januar verschied nach langem,
schwerem Leiden unsere liebe, stets treusorgende
Mutter, Schwieger- und Großmutter, Frau

Mathilde verw. Kleeberg,
geb. Merkwitz

im Alter von 78 Jahren.

In tiefer Trauer
im Namen aller Hinterbliebenen

Ernst Kleeberg

Halle (Saale), den 26. Januar 1935
Hardenbergstraße 22.

Auf Wunsch der Heimgegangenen erfolgt die An-
zeige erst nach der in aller Stille erfolgten Beisetzung.

Gestern entschlief sanft nach
schwerer Krankheit meine liebe
Frau

Minna Döring
geb. Mordan

im 50. Lebensjahre.

In tiefer Trauer
Richard Döring,
Halle (S.), den 26. Jan. 1935
Reilstraße 130

Beerdigung am Dienstag
13^Uhr von der K. Kapelle des
Geraudfriedhofes aus.

Nach länger und schwerer, im
eduld ertragener Krankheit
entschied dennoch sanft Freitag
nachmittag im Diskonkonnenshaus
meine liebe Frau, unsere gute
Mutter, Schwieger- und Groß-
mutter

Ida Wolter, geb. Köppe
im 60. Lebensjahre.

In tiefem Schmerz
Wih. Wolter, Rh.-O.-S.-L.R.
nebst Angehörigen.

Halle, Landsberger-Str. 60,
den 26. Januar 1935.

Die Beerdigung findet am
1. Sonntag, den 28. Jan., 13^Uhr, vor
von der Kapelle des Südried-
hofes aus statt.

Für die vielen Beweise herzlicher
Teilnahme bei dem Heim-
zuge unseres lieben Entschlie-
nen sprechen wir hierdurch
unsern herzlichsten Dank aus.
Besonderen Dank Herrn Kaplan
Rintelen.

In Namen aller Hinterbliebenen
Witwe Maria Wortmann,
Halle, im Januar 1935.

**Wer will im Frühjahr
ein Fahrrad kaufen??**

Schreiben Sie uns,
wir machen Ihnen
einen Vorschlag,
der Sie begeistert.

E. u. P. Stricker, Fahrradfabrik
Bradwede-Bielefeld 220

Familiennachrichten
(Aus Zeitungsanzeigen
und nach Familienangaben.)
Geborene:

Halle a. S.:
— Renbert Hande, —
Friedrich Gies, 82 Jahre,
Wilmhine Hamann geb.
Wolme, 78 J., — Berta
Müller geb. Thiele, 63 J.,
— Carl Reichardt, 60 J.,
— Fern. Schulte, 71 J.,
— Ernst Zende, Steiner-
erber L. R.

Verbarg:

Senis Hammer, Reutner,
— Werner Sommer, eand.
med. dent., — Karl Zug,
75 Jahre.

Defitz:

Bartholomäus Schaefer, 82
Jahre, — Friederike Müll-
ler verheiratete Stolz geb.
Bücher.

Kötzen:

Bernhard Bobbe, 36 J., —
Eusebio Martens, 84 J.

Naumburg:

Siga Gerlach geb. Hebrich,
68 Jahre.

Radhausen:

Robert Kiefer, 65 Jahre.

Cardlinburg:

Christian Harborth, 86 J.,
— Juliane Schmidt geb.
König, 61 Jahre.

Wetzelkau:

Gert Wöhe, Ingenieur.

**Hausschlachtere
Fleisch- u. Wurstwaren**
an Wiederverkäufer und Privat

Otto Gude, Dielestraße (Südharz)

Beihnäherin
zu Auslieferung
aller Art emp-
fiehlt auf d. Markt
C. H. 2 7336 Gefch.

Handarbeiten
werden billigst an-
gefertigt. Offerten
@ 3714 Gefch.

**Beerdigungs-
infinit**
Carl Anders,
Friedrichsallee,
Silberne Medaille
Brunoswarte Nr. 4
Fernruf 228 26,
66 J. am Brand-
platz (1. Etage v.
Zandtsamt).

Steuerein
25-30 Jahre od.
ältere als Wirt-
schafterin gefucht.
Wohlfand, Wirt-
schaft vorhanden.
Blümel @ 3720
Gefchäftsstelle.

Anfragen
nach der Anfertigung
der Aufgeber von
Schiffen - Anfragen
sind kostenlos, wenn
mir verpflichtet
sind, das Schiff-
geheimnis zu wahren.
Ebir bitten
deswegen, Aufschrift
auf Schiffen - An-
fragen an uns zu
senden, auf dem
Ausfalltag jedoch die
betreffende Schiff-
frage - Mitteilung
d. Saale-Zeltung
anzugeben.

Kurt Schooley
und Frau Charlotte
geb. Hintsche
Vermählte

Ritzi, Wannewitz, den 26. Januar 1935
über Deiltsch

**Inventur-
Verkauf**
Kleiderstoffe - Seidenstoffe
ganz besonders billige Preise

G. Ruhland Adolf-Hitler-Ring 3

Qualität auch im
Inventur-Verkauf
in Damen-, Herren- u. Kinderschuh
sowie Hausschuhen

E. u. H. Tille
Halle (Saale), Gr. Steinstraße 5

Cäte Augat
Phys. Institut u. Lehranstalt für neue Schönheitspflege
dauernde Beseitigung aller Schönheitsfehler, wie
Lieberkeken, Sommersprossen, Gesichtsfalten etc.
Probekbehandlung 2,- RM.
Halle, Marienstr. 22, alte Bierplatz, Tel. 351 63, Spreng. 9^Uhr-18 Uhr
Leinze, Gottfriedstraße 7. — Praxis seit 36 Jahren

Harnsäure
Geinde abführend u. wasserleitend
entziehen Alkoholer Kalchings-
Harnsäurephosphor die überflüssige
Harnsäure aus dem Körper. Eine
Schachtel ausreichend für 30 Tage.
Mit 1.50. — Ganze Sch. Mit 4.-
Nur in Apotheken. Verlangen Sie
sollenlos Stöpsel vom Hersteller
schützen - Apotheke, München 2 NW

**Moderne
Augenoptik**

Richard Flemming
Staatlich geprüfter Optiker

**Halle 95
Brüderstr. No 16**
am Markt - Tel. 25137

ANZEIGEN
in der Saale-Zeltung
bringen Erfolg

BEGINN:

AM 28. JANUAR

**Inventur-
Verkauf**

Freitag

Halle S.

Billige Preise abgewohnte
Qualitäten!

**Das neue
Ehrenkreuz!**
Inseligen Ehrenkreuz!
Miniaurorden. Um-
arbeiten vorhandener
Ordensdekorationen.

**Fleischhauer
Steinweg 22**
gegenüber der
Schwefelstraße.

Phrenologie
Kanniblenheug.
Sophtentr. 25, 1 r
Irish Werfch. Str. 8
Spreng. 9-19^Uhr

Wunder dancrheft.
Kanniblenheug für
Zimmerbauher
folgt man bei
O. Schme. Schaff.
Gr. Steinstraße 84

Stempel
alter Art
Schiller-
Emall-
Bunge
Halle

letzr Geisstr. 19 10
Dial 231 36

Gedube
können bis 2 cm
aufrecht werden.
Wobere Schuh-
gehülfe
Cure
Gr. Steinstr. 34

Montag kauft Halle
die hochfeinsten:
A. K. Bratwurst 70 Pf.
zur Probe, 1 Pfund

Fertiger Klops nur 60 Pf.
Fettes 74 Pf.
zum Ausbacken

Kalbs-Schnitzel 78 Pf.
ein ganzes Pfund

Rindfleisch 54 Pf.
ohne Knochen
zum Kochen

A. Knäusel Butter, Wurst
Fleischwaren

Unterschiede
gibt es sowohl zwischen
„mobliertem Herrn“ und
„mobliertem Herrn“ als auch
zwischen „mobliertem Zim-
mer“ und „mobliertem Zim-
mer“. Eins lecht aber ist:
Durch eine Kleinangeisse in
der „Saale-Zeltung“ haben
sich unzählige ein gut
mobliertes Zimmer und
andere einen neuen Mieter
gefunden.

Detectiv Beobachtungen
Friedelungen
Menschenstrasse 3, am Riebeckplatz

**Sparen
ist deutsche Art**

Kann man besser sparen als in dem
Augenblick, wo schöne, notwendige
Waren unter Preis verkauft werden?

Schauen Sie sich bitte um in unserem

Inventur-Verkauf
ab Montag

bis einschließlich 9. Februar

SEIT 1848 DEUTSCHE WERTARBEIT

G. Assmann
HALLE (SAALE), GR. ULRICHSTR. 49

Das zuverlässige Fachhaus für Herren-,
Jünglings- und Knaben-Kleidung
Uniform-Werkstätten Gr. Ulrichstraße 54

Geschäftsverlegung
Habe mein Damen-Putzgeschäft v.
Ludwig-Wucherer-Strasse 66 nach
Gr. Steinstr. 33
verlegt. Ella Wagner-Joedicke

Rechtsberatung in Zivil- und Strafsachen
(Eheberatung, Aliments u. Anst. Verh.)
— Rosenburger Straße 3, am Riebeckplatz

Bekannt, reell und billig!
Neue Gänseledern
mit Daunen, ungarischer
direkt ab Fabrik, doppelt
gewaschen und gereinigt,
Fl. 2.50, Klein-Pedern
Daunen 4.-, in 2.50, in Vollfedern 7.-, 8.-
Gerisene Federn, Daunen 3.40, 4.50
schr. mit 2 weich 5.40, in 6.25, Preiswerte
Garant-Intelle, Vers. p. Nacht, ab 5 Pf.
portofrei, Garantie für reelle, staubfreie
Ware, Nehme Nichterfallendes zurück.
**Frau A. Wöhrich, Gänseledern-
wäscheri, Neudorbia 176 Oderbruch**

Anzeigen
in der Saale-Zeltung
schaffen Umsatz.

**Drei
Frühlingsreisen nach
Madeira**

SPANIEN PORTUGAL TENERIFE
AFRIKA AZOREN

3. 12. APRIL - 2. 14. MAI - 10. MAI - 1. JUNI

MIT LLOYD ERNSTHILFAM REISEN

COLUMBUS
3 15 55 RR. RR. 10.

AB 250.- RM

NORDEUTSCHER LLOYD BREMEN

in Halle: Hermann Müller Jr., Lloydreisebüro
Leipziger Straße 20, gegenüber dem Ritterhaus

Industrielle Mobilmachung
der Vereinigten Staaten

Armee und Marine sind nur die Speerspitze unserer Landesverteidigung. Die Kraft, die diese Spitze weiterreibt, ist das Ziel durchschlagend, ist die durch die industrielle Mobilmachung zur Geltung gebrachte wirtschaftliche Macht, so unerschrocken wie ein Mann Burdick in der amerikanischen Zeitschrift "The Military Engineer" die Aufgaben der Kriegsindustrie. Er gibt uns gleichzeitig ein Bild, wie man sie in seinem Heimatlande, den Vereinigten Staaten, für ihre Leistung im Frieden schon vorzubereiten gedenkt.

Auf Kongreßbeschluss ist ein Kriegsmaterial in 14 Bezirken, das unabhängig von den schon bestehenden Ministerien in Abteilungen für Industrie, Handel, Bergbau, Verteilung der Dienstpflichtigen auf Meer und Luftkriegsindustrie gliedert. Ein Vetter, der hunderttausende Kriegesoldaten, hat außerdem alle Werke vorzubereiten, die mit Kriegsbeginn zur Erleichterung von Erzeugung und Beschaffung in Kraft treten sollen. Sie behandeln u. a. Verbesserungen gegen unantastbares Vorkommen des Metall-Eisenblechs, Erzeugung, Verteilung von Rohstoffen zum Aufbau von Hochöfen, Schaffung einer Nahrungsmittelverwaltung, Richtlinien für schmelzschützende und Feuertschutzmaßnahmen, Regelung des Transportwesens.

Das Land ist in 14 Beschaffungsbezirke eingeteilt, an deren Spitze Industrielle aus den betreffenden Distrikten stehen, die sich hierzu freiwillig zur Verfügung gestellt haben; unter ihnen arbeiten aktive Offiziere und Vertreter der Industrie. Sie erfüllen lüthlich die für die Kriegsarbeit in Frage kommenden Fabriken, bereiten sie durch Anweisung der nötigen Zeichnungen und Anordnungen vor, hin und wieder auch durch Verbindungsarbeiten für ihre Aufgaben vor, einweisen Lieferungsverträge sowie Pläne zur Verteilung von Rohstoffen. Heute 20.000 Firmen sind bereits in den Kreis der Vorbereitungen gezogen, mehr als 50.000 Männer beschäftigen sich mit Beschaffungsfragen.

Man hat ein eigenes Nahrungsstoffkorps geschaffen. Gelegentlich Offiziere werden auf technischen und handwerklichen Anstellungen und zu längeren Dienstleistungen bei der Beschaffungsabteilung des Kriegsministeriums einberufen. Reserveoffiziere aus Technik und Wirtschaft werden während ihrer militärischen Lehrgänge über Herstellung und Beschaffung von Kriegsmaterial unterrichtet. Besonders

bemüht man sich, die Studenten der technischen Hochschulen während ihres Studiums planmäßig auf ihre Tätigkeit als Beschaffungs-Offiziere vorzubereiten.

Es bricht sich der Gedanke der industriellen Mobilmachung in den Vereinigten Staaten immer mehr Bahn. Man ist überzeugt, daß der Grundriß der Aushebung auf

das Material, den Dollar ebenso angewandt werden muß, wie auf die Menschen. „Es genügt nicht“, schreibt der Leiter des Bildungsbezirks San Francisco, „daß unser Land über eine große Menschenreserve, eine große Summe von Intelligenz verfügt, wenn wir ihnen nicht die nötigen Waffen sichern. Unsere Aufgabe ist es, untermier Verlande etwas Schicksal zu bringen.“

Krieg in Schnee und Eis

Ruhe im Winterlager gibt es nicht mehr / Von Oberstleutnant a. D. Benary

Es fror zum Steinerbarmen. Der Ost feigte schneidend über den Kaiserstuhl. Wir Winterkrieger waren froh, ihn auf eine Winterstunde entlassen zu sein und in der Stille bei Glühwein und Bierchen die Lebensgeister ein wenig aufzufrischen. Aber nichts geht schneller zu Ende als eine Frühjahrszeit. Und der Felleite unter uns, ab das Jochen zum Aufbruch: „Kinder, wenn ein Wintererlöbtag kommt, werde ich mich krank.“ Er hat sein Versprechen nicht gehalten, hat brav wie wir alle den Unbillen von vier Kriegswintern getrotzt, modien sie an der Westfront Hüfte und Webel, an der Ostfront Schnee und Kälte belegen.

Zriederich über Winterfeldzüge

Der schöne Brauch der Winterruhe, der Winterlager früherer Jahrhunderte lebe im Weltkrieg nicht wieder auf. Es blieb uns nichts anderes übrig, als das Urteil, daß der große Frontkrieg in seinen Generalprinzipien vom Krieg über Winterfeldzüge fälle, liegen zu lassen. Die Winterkämpfe ruinierten die Truppen sowohl durch Krankheiten, welche sie verursachen als auch durch die beschädigte Aktion, in welcher dieselben abdam bleiben müssen, verhindert, daß sie rekrutiert und neu gelehrt, auch der ganze Aufwand an Kriegsmunition und Munitionsvorräten wiederhergestellt werde. Es ist gewiß, daß die beste Armee bergelassen Kampagnen auf die Dauer nicht aushalten wird, und daß also dieser Umstände halber die Winterkriege vermieden werden müssen, als diejenigen, die von allen kriegerischen Unternehmungen die schädlichsten sind.

Schon unseren Vätern und Großvätern war es nicht viel besser gegangen. Li Kich er hatte 1814 in der Schlacht bei Austerlitz überführt, im Schneetreiben bei La Rothiere

gefochten. Der Winter 1870/71 war besonders kalt und entloste Generalfeldmarschall von der Ost in den Sinnbild auf die Kämpfe bei Le Mans den Stollenkaiser. Die Kämpfe lehrten, wie schwer es fällt, im Winter einen hartnäckigen Feind aus einem für ihn günstigen Gelände zu vertreiben. Die verlagerte bieder Morgenwelt, der auf den Schneefeldern lag, für die Soldaten die Nacht. Spät benannten die der Schützlinge, die früh einbrechende Dunkelheit legte dem Kampf ein Ziel, wenn der Erfolg anfangs, sichtbar zu werden und beim Feinde die Aufklärung begann. Die Gänge der Winternacht machte es bemerken möglich, sich wieder zu ordnen, neue Zusammenkünfte, Verhandlungen heranzuziehen und den Widerstand für den nächsten Morgen vorzubereiten. Der Zerwürfungsprozess, der sich in der französischen Armee vollzog, wurde zu häufig unterbrochen, um schnell vorantzen zu gehen.

Weltkriegserfahrungen an der Ostfront

Wir können ihm aus unserer eigenen Erfahrung in der Masurenkämpfe, den Polen- und Karpatenkämpfen des ersten Kriegswinters nur Recht geben, und wir waren heilfroh, daß man sich in den folgenden Jahren bedrückte und größere Expeditionen auf eine günstige Jahreszeit verschob. Und auch in Zukunft wird es nicht anders sein! Der mechanisierte Krieg wird auch seine Zehen vor dem Winter haben. Der Winter und das Motorfahrzeug sind trotz aller günstigen Ergebnisse sportlicher Winterwettkämpfe in ihrer Gesamtheit noch mehr als empfindlich gegen winterliche Unbillen, gegen verschneite Wege und vereiste Straßen, gegen Schneefurchen und Eisgänge. Sie werden dem „General Winter“ für einige Wo-



General Litzmann 85 Jahre alt.

nahe gern das Feld überlassen. Winterkriegen, Winterlager wird es trotzdem nicht geben; denn der neueste Krieg in seiner allumfassenden Kraft macht nicht halt vor Zeit und Raum, er wird auch durch Dezember- und Januarwürde über Schneefelder und Eisfelder führen, wenn er auch nachgedrungen sein Tempo etwas verfließen muß.

Gründlichste Sowjet-Winterausbildung

Wir sehen daher auch die Heere in feiner Lage sich auf den Winterkrieg rüsten. Wir sehen die Winterausbildung, winterliches Gerät erproben. Wir sehen sie kleinere und größere Winterübungen abhalten, eigene, in Westeuropa vor allem für den Gebirgskrieg bestimmte Schneeschützeinheiten aufstellen. Besonders gründlich nimmt sich die Sowjetunion der Winterausbildung an. Wettkämpfe für zweimonatliche Winterausstellungen werden ausgeschrieben. Der Zielpunkt wird unter den breiten Massen der Zivilbevölkerung gefördert, um vorgeführten Erfolg für die Truppe zu bekommen. In der Truppe selbst wird vor allem der Kartell auf auf Zielen gefördert. 1924 fand der erste Großlauf auf Skiern Archangel-Moskau (1400 Kilometer in 27 Tagen) statt, und 1914 wurden alle bisherigen Rekorde durch den Lauf von 5 Unteroffizieren geschlagen, die mit ihren Gruppen die 5000 Kilometer lange Strecke Arkus-Moskau in 83 Tagen zurücklegten, das ist eine Tagesleistung von 60 Kilometer und dieses Jahr will man die Entleerung noch um fast 2000 Kilometer steigern. Vertreter der Fernostlichen Armee aber wollen die 7000 Kilometer lange Strecke Berlin-Moskau auf Schneefeldern zurücklegen, um am Tage der Roten Armee dem Kommissar für das Verteidigungsministerium, Worschilow, über den Stand der Vorbereitung bei den Truppen des Fernen Ostens Meldung zu erstatten; sie wollen hierauf ebenfalls nur 83 Tage gebrauchen und haben alle Aussicht, dieses Ziel zu erreichen, da sie bereits auf ihren Lehnmarschen einen Tagesdurchschnitt von 100 Kilometer erzielten. Seit drei Jahren finden auch regelmäßige Wintermarathonläufe, zu denen im großen Ausmaß auch die Luftstreitkräfte herangezogen werden.

Japans MG-Truppen auf Schilfen

Wahrscheinlich haben in den Feldzügen des vergangenen Jahres in der Mandchurie und Jehol genügend Gelegenheit gehabt, Erfahrungen in Winterfeldzügen zu sammeln. Man hat acriviert, indem sie auf seine Unbillen nicht geweten zu sein. Ledentalls sind wiederholt Hilfsmittel nach Winterbedingung aus der Truppe laut geworden, die dann teilweise durch Flugzeuge bis in die vorberste Linie geschickt worden ist. Vor kurzem gingen durch die Kapazität Wider eines sehr zweckmäßigen Patronegewehrs, der von den Japanern in den verschneiten Bergen der Mandchurie gebraucht wird. Der Schütze der von einem Pferde gezogen wird, bietet Platz für das Gewehr, 2 Patronen und 1 Zubehörkasten sowie 2 Nebenmunitionen. Der Reit der Bedienung folgt auf einem zweiten



Übung des Reichsheeres am Kreuzeck in Bayern.

In diesen Tagen veranstalteten die Gebirgstruppen-Formationen des Wehrkreiskommandos VII (München) Übungen im winterlich verschneiten Gelände des Kreuzecks in Bayern. Unser Bild zeigt den Transport von Geschützteilen über die schroffen Felsgänge. Auf dem anderen Bild sieht man ein Geschütz in Stellung.



Wintert
INVENTUR-VERKAUF
6 65 mit kleinen Schönheits-
fehlern u. Reiserusler
7 65 Solange Vorrat reicht.
Beginn 28. Januar
9 65
in Halle
Leipziger Straße 101

Schlitten. Es kann vom Schlitten aus ge-
schützt werden. Es können aber auch Schlitten
und Maschinenabwehr in mehrere Traglasten
zerlegt und einzeln von der Bewiegung in
Fernerleitung geschafft werden. Die Staaten
Sibirien, Frankreich, Italien) verlegen ihre
Wintertruppen mehr in Ostsee, wo sie
allein mit Sicherheit die winterlichen
Schwierigkeiten (Kälte, Eis, Schnee) an-
streifen. Die italienischen Alpinisten und die fran-
zösischen Alpenjäger gelten als besonders tüch-
tige Skifahrer.

Skiport im Deutschen Reichsheer

Das deutsche Reichsheer hat vor
einigen Jahren in der Gegend von Küstrin
größere Winterübungen abgehalten und führt
jeden Winter ihre Truppen in der Nähe der
Standorte mehrmals als Gefechtsübungen ins
Gelände oder verlegt sie, vor allem zu Schar-
schützungen, für einige Tage auf den Zugs-
schneebahnen. Der Skiport wird nicht
nur bei den Schützentruppen, sondern auch
weit es sich mit den sonstigen dienstlichen
Anforderungen vereinbaren läßt, von den
Nachlandtruppen gepflegt. Eine große Reihe
von Truppenteilen besitzt eigene oder ermierte
Schlitten, in denen dienstliche Einkäufe statt-
finden oder die Sportler der Truppenteile das
Wochenende und ein paar Urlaubstage ver-
bringen. Alljährlich finden im Rahmen der
deutschen Skimeisterschaften Weeresskimeister-
schaften im Einzel-Vergleichsrennen und Pa-
rentenrennen statt, bei denen Stellen erreicht
werden, die sich auch unter Zivilsportlern sehen
lassen können.

Hauptache: deden und larnen

Der Skisport im "Wehr" hat ein anderes
Gesicht wie der im Zivill. Es heißt sich nicht
sorgfältiger betreiben und weniger vor dem
allgemeinen Wintergrund des Schnees.
Man kann unmöglich jedem Mann ein
Schneehaus anziehen wie einst dem Pa-
rentenrennler im winterlichen Stellung-
kampf des Weltkrieges, wird also die Nacht
zu Nisse nehmen müssen, soll der Winter-

unbemerkt, die Gefechtsentwicklung ungeführt
bleiben. Das ist dann ein mühsames und an-
strengendes Manövrieren auf den glatten
Straßen oder quers über die tief ver-
schneiten Felder. Wehe dem Skifahrer, der
sein Schutzeis nicht in Ordnung hat, dem
Reiter, der nicht rechtzeitig für den Winter-
bedarf seines Pferdes, für Stumpfe und schwere
Stollen sorgte, dem Motorfahrer, dem sein
Räder einrasten! Es ist nicht so einfach, sich
mit 50 Pfund und mehr auf dem Rücken als
Schutzeis über oder über halbgefrorene
Gräben an den Feind heranzuarbeiten. Alle
Gegenstände, alle Ziele heben sich bei dem hellen
Untergrund, dem schärften Schlagschatten des
deutlicher ab. Man schätzt die Entfernung als
Schätzmaß ab. Man schätzt die Entfernung als
den Gang, daß der Schnee aufsteigt und der
Gegner hinter der Höhe sich ins Häufchen
läßt.

Führung wie Truppe geht's an

Die Führung muß alle diese Gefechts-
punkte in Rechnung stellen, muß sich har-
monisch den Truppenbewegungen im Winter
längere Zeit und sorgfältiger Vorbereitung
bedürfen als im Sommer, muß lernen, welche
Leistungen, welche Anstrengungen sie der
Truppe unter den schwierigen Verhältnissen
des Winters zumuten kann. Die Truppe
selbst aber muß sich mit diesen Anforderungen
abfinden, muß ihren Ehrgeiz daran setzen,
sie zu überwinden, muß abgehärtet sein, muß
sich gegen die Kälte zu schützen wissen, soweit
es die Handhabung der Waffen zuläßt.

Frankreich baut U-Boot-Jäger und Begleiter.

Frankreich stellt demnächst vier neue U-Boot-Jäger
ein. Die Boote sind 50 Meter lang, haben 120 Zp.,
eine Geschwindigkeit von 21 Knoten, eine 75-Milli-
meter-Kanone, zwei Maschinengewehre und zwei
Granatwerfer. Man will außerdem in der nächsten
Zeit 12 Begleitboote für Transportboote in Dienst
stellen; ihre Ausrüstung ist relativ hart, nämlich zwei
10-Zentimeter-Kanonen, zwei Torpedorohre und fünf
Maschinengewehre.

Schwedische Offiziere über Rußlands Rüstung

Soeben erscheint im Verlag von Ludw.
Wagner-Verlag unter dem Titel
"Rußlands Rüstung" eine anher-
kennlich lesbare Studie über die Sowjet-
armee, ihre Ausbildung und ihren taktischen
qualitativen Wert. Die Bearbeiter sind
drei schwedische höhere Offiziere, von denen
einer Generalleutnantmajor und ein anderer
Major ist, hat mit größter Sorgfalt
die Zusammenfassung des russischen
und Sachkenntnis alles zusammengetragen,
um uns ein brauchbares Gesamtbild zu
geben. Gelagt sei an dieser Stelle nur, daß
sie übereinstimmend die russische Armee in

jeder Hinsicht sehr ernst nehmen. Der
tatsächliche Wert des aufstrebenden (und
dabei äußerst preiswerten) Heeres ist da-
durch noch gesteigert, daß einer der besten
Fachkenntner der UdSSR, das Meer
überwies und alle Angaben auf den neuesten
Stand gebracht hat. Aus dem reichhaltigen
und hochinteressanten beigefügten Tabela-
rium geben wir im folgenden die "Aus-
sagen" an, die für die russische Rüstung
die für russische Verhältnisse — nach unserer
ansicht — die höchste zu erreichende
erträglich hohe Leistungen fordern. no.

Table with 4 columns: Übung, Zu erreichende Zeit, and two columns for minutes. Rows include: Antritt der Kompanie beim Alarm in Min., Schutzeisbewältigung beim Gepäckmarsch mit voller Ausrüstung, Länge des Zugens in Kilometer, Entfaltung der Kompanie aus der Marschkolonne nach vorn oder nach der Flanke in Minuten, Entwicklung der entfalteten Kompanie zur Durchführung eines Kampfauftrages in Minuten, Anstellungsgeschwindigkeit der Kompanie (Feuerbereitschaft) in Sekunden, Fortschritt eines gegen Widerstand eingeleiteten I. M. G. zur Abwehrwehr in Sekunden, Zielwechsel innerhalb des Schutzbereiches der I. M. G. in Sek., Zielwechsel unter schwierigen Bedingungen in Sekunden, Unter der Gasmaske nach gegebenem Ziel in Sekunden, Benutzung des Schutzeisganges, a) Zeitbedarf beim Anlegen in Minuten, b) Tragedauer, Befehlserteilung des Führers einer Infanteriepatrouille auf Grund einer gegebenen Lage in Minuten, Anstellungsgeschwindigkeit der Kompanie (Feuerbereitschaft) in Min., Anstellungsgeschwindigkeit der Kompanie (Feuerbereitschaft) 50 Meter von der Bereitstellung entfernt in Sekunden, Anstellungsgeschwindigkeit einer I. M. G. aus der Marschkolonne heraus, Feuererteilung in Minuten, Zielwechsel am Ort in Minuten, Entfaltung des Post. auf 1 km Breite und Tiefe in Minuten, Anlegen der Gasmaske durch einen Fahrer in Sekunden, Anlegen der Gasmaske durch einen Fahrer für sich und 6 Pferde in Minuten, Entfalten eines Feldes bei Alarm in Minuten, Befestigung eines Raumes in Minuten, Verladen einer I. M. G.-Gruppe auf P. K. W. in Sekunden, Verladen einer I. M. G. mit Mannschaft auf P. K. W. in Sekunden, Verladen eines Minenwerfers mit Mannschaft auf P. K. W. in Min., Anlegen einer I. M. G. verladenen I. M. G.-Gruppe in Sek., Freimachen eines auf P. K. W. verladenen Minenwerfers in Sekunden, Freimachen eines auf P. K. W. verladenen Minenwerfers in Min., Die von Quartier zu Quartier gebildeten Zellen machen die niedrigsten Anforderungen während des Ausbildungsjahres deutlich.

Eisak-Vorhänger im Großen Kriege

Die Monatschrift "Eisak-Vorhänger"
sind in dem "Eisak-Vorhänger"
von Dr. H. C. H. hat in der
Aufgabe übernommen, die Daten der
Kriegsereignisse aus Eisak-Vorhänger im
Weltkrieg an Hand
von zuverlässigen Berichten und
Bewertungen hoher
Offiziere aus dem Reich fortzuführen.
Das Ergebnis
ist ein sehr reichhaltiges
Ereignisverzeichnis der so
oft vertriebenen eisak-Vorhänger
Ereignisse.
Es wird nachweisen, daß nur in
Einschließen
sich die
Bewertung und hier von
allein von
vorneherei
offen
bekanntes
Militären
die
Eisak-Vorhänger,
die von
lehrt
den
Auf
vorzüglicher
Feldener
von
Ereignissen
hatten,
zu
feststellen
Zustand
machen
konnte;
das
Groß
der
Reisgaben
aus
dem
Eisak
aber
lo
auf
wie
auch
Vorhänger
hat
die
vier
Jahre
hindurch
frei
von
schwarz-weißen
Farben
gelassen.
Weber
dieses
historische
Ereignis-
verzeichnis
hinaus
hat
das
Belt
weiterhin
hohen
Wert
als
Zeugnis
des
Geschichtsbüchens
unserer
Verlorenen
von
den
Denkmätern
der
einst
in
den
Waldschichten
garnisonierten
Regiment
und
von
Ereignissen
höhen
im
einmaligen
Kriegsgebiet
dort
begeben.

Regimentsgeschichte der "Eisak-Vorhänger"
er-
scheint.
Nach
mehr
als
zwei-
jähriger
Arbeit
hat
Major
a. D. H. Koeber
die
Geschichte
des
zweiten
Pionier-Regiments
(Magdeburgisches)
Dr. 7 im
Weltkrieg
fertiggestellt.
Das
700
Seiten
starke
Belt
mit
über
200
auf
die
Regimentsgeschichte
bezug
nehmenden
Bildern,
zum
Teil
in
Vierfar-
ben,
macht
den
Geschichtsbüchens
alle
Ehre.
Zu
diesem
Bande,
der
unter
Schiffverlag
nur
noch
bis
zum
31.
Januar
1935
zum
Beste
von
30
RM
von
der
Buchdruckerei
Willy
Sohn
in
Darmstadt
unter
fortwährender
Anzahlung
von
3
RM
zu
besuchen
ist,
wird
auch
noch
eine
Mappe
mit
sechs
Stellenkarten
mit-
geliefert.

Regimentsgeschichte der 3er in Steffen, Am 12. O-
tober 1935 führt sich zum 215. Male der 3er, an-
dem das Sommerfeld-Regiment 34 gegründet
wurde. Aus Anlaß dieses Jubiläums findet am
12. und 13. Oktober eine Wiederkehrfeier
statten mit Regimentsfesten der beteiligten Bata-
llionen des Regiments in der alten Garnisonstadt
Stettin statt. Schon jetzt sind Anstalten für die
Ereignisse an dieser Feier an den Kreisaußens-
inspektor Malzow in Steffen (Barnim) zu
richten.



Inventur-Verkauf
28. Januar bis 9. Februar

Wieder einmal ist Inventur-Verkauf, worauf schon so viele
warten. Auch heuer haben wir eine große Zahl Artikel
im Preise wesentlich heruntergesetzt, so daß sich das Kauf-
en jetzt lohnt. Höflichst laden wir Sie zu dieser beson-
ders günstigen Gelegenheit ein, die aus neue die Hollen-
kamp'sche Leistungsfähigkeit beweisen wird.

Table with 2 columns: Herren-Sakko-Anzüge, and 2 columns: Preis. Items include: Schwarz-weiß gestreift, Strapazierfähige Stoffe, Gute Kammgarne und Freskos, Besonders hochwertige Anzüge.

Table with 2 columns: Herren-Sport-Anzüge, and 2 columns: Preis. Items include: Sakko und Golphose, Sakko, Weste, Golf- und lange Hose.

Herren-Westen-Anzüge, moderne Muster von 15.50 an

Table with 2 columns: Herren-Winter-Mäntel, and 2 columns: Preis. Items include: Ulster-Paletots, auf Kunstseide, Ulster, weiche Form, Ulster, schwere Stoffe, Besonders hochwertige Mäntel.

Table with 2 columns: Herren-Hosen, and 2 columns: Preis. Items include: Anzughosen, Golphosen, Sporthosen, Streifenhosen.

Anzüge und Mäntel für junge Herren entsprechend preis-
wetter

Table with 2 columns: Herren-Hosen, and 2 columns: Preis. Items include: Anzughosen, Golphosen, Sporthosen, Streifenhosen.

Table with 2 columns: Knaben, and 2 columns: Preis. Items include: Wintermäntel, Sport-Anzüge, Größe 3, Strick-Anzüge, Leibchen-Hosen, gefüttert, Kniehosen, gefüttert, Golphosen.

Table with 2 columns: Herren-Wäsche, and 2 columns: Preis. Items include: Oberhemden, farbige, Sportshirts, farbige, Sporthemden, farbige, Pullover, Westover.

HOLLENKAMP

HALLE/SAALE GROSSE ULRICHSTRASSE 19

„Wir wollten Jesum gerne sehen“ / Joh. 12, 21

Der Herr hielt in Jerusalem seinen Einzug unter dem Jubel seiner Anhänger. Die anderen wollten nicht, die Zeluziener, die bei jedem „Ereignis“ dabei sein und mitmachen müssen, denen das „Jubeln“ nicht schwerer fiel als das „Sammeln“. Aber auch einige Griechen, d. h. griechisch sprechende Jüdischen aus der Diaspora, befanden in der Volksmenge; noch keine Anhänger Jesu. Sie wandten sich an den Apostel Philippus mit der Bitte: „Wir wollten Jesum gerne sehen.“ Aus der Ferne wollten sie ihn wohl erblickt haben. Doch das genügte ihnen nicht. Sie wollten ihn ganz aus der Nähe sehen und seine persönliche Bekanntschaft machen.

Wandt einer von uns hat gewiß einmal den Wunsch gehabt: „Hättest du doch zu Jesus Zeiten gelebt und wie die Jünger Jesum gesehen und in Verbindung mit ihm gekannt. So wäre dir die Welt nun zu ihm leichter geworden. Dann hättest du sicher gemerkt, ob du an ihn glauben könntest oder nicht.“ Wahrscheinlich, aber sehr irrig! Jesu Jünger sahen und kannten, weil ihnen die Augen geöffnet wurden, weil ihnen die Sünde vergeben wurde. Vergeben für seine Verführung: „Himmel und Erde werden vergehen, aber meine Worte werden nicht vergehen.“ Sie wollten ihre eigene Heiligung: „Du bist Christus, der Sohn des Lebendigen Gottes.“ Freilich war dieses Vergeben nur vorübergehend. Nach der Auferstehung kehrte ihre

Wahrnehmung Heiligung, die Stunde wieder: „Es ist in keinem andern Heil“ in Christus. Das kam daher, weil sie den Herrn Christus wirklich gesehen, ihn wirklich aus der Ferne gesehen und sich von ihm ins Herz hinein schauen lassen. Darum brach ihr die Stunde nach der Auferstehung um so härter durch, daß sie weder Mutter noch Tod fürchten und sich durch niemand und nichts abhalten ließen von dem Bekenntnis zu ihm. Gesehen haben ihn auch die vielen anderen, die ihm mit Hoffen und Sehnen zuhauften, die unmöglich gar seine Stille erfahren hatten. Gesehen und doch nicht gesehen, nicht erkannt. Gesehen hatten ihn auch die Feinde, die Pharisäer und Sadduzäer. Und sie brachten ihn doch ans Kreuz — noch dazu aus „Furchtlosigkeit“. Es war nur eine kleine Schar, die ihn wirklich sehen und von ihm geheilen werden wollte. Wenige von den vielen, die ihn liebhaft erblickten! Also man konnte schon Jesu Zeitgenosse sein, konnte ihn sehen und — wollte ihn doch nicht sehen und konnte ihn darum übersehen. Nein, es war bestimmt damals nicht leichter als heute, an ihn zu glauben; in seiner Kreuzigung und Lebenskraft zu stehen. Wahrscheinlich ist es heute leichter als früher, weil wir eine Wolke von Zeugen haben.

Soweit es auf uns Menschen ankommt — und es kommt auf uns Menschen an — müssen wir die zu jeder Zeit unerlässliche Beobachtung erfüllen: „Wir wollten, wir wollten wirklich, Jesum gerne sehen!“ Es ist freilich die Frage, ob und wie das möglich ist: Heute Jesu zu sehen! Auch wenn wir uns das gar nicht buchstäblich denken, er-

achtet es doch diesen überpannt. Heber Jesu eine unumgängliche Möglichkeit läßt man sich überpannt in seine Beirregung ein. Mit dem selbstverständlichen Erfolg, daß man Jesu tatsächlich nicht sehen kann, wenn man meint, die Augen auf ihn nicht richtig zu richten. Es sei denn, daß er wie bei Saulus von Tarsus doch das Auge öffnet.

Der Herr Jesus hat nicht gesagt: Ihr sollt meine Helfer sein, die aus meinem irdischen Wort- und Tatengange durch ihre eigene oder erborgte Weisheit erst etwas Vernünftliches machen sollen. Das Neue Testament hat uns die Worte von ihm aufbewahrt: „Ihr sehet mich Weisheit und Herr und laßt recht daran; denn ich bin es auch. Niemand kennt den Vater denn der Sohn und wenn es der Sohn will offenbaren. Ihr sollt meine Jünger sein — bis an das Ende der Erde.“ An diesen Zeugen, die nicht seine Weisheit, sondern seine Weisheit sein wollen, können wir Jesu sehen, wenn wir wollen; und können selber Zeugen werden.

Nur ein paar kurze Blicke in einen Abschnitt dieses weit ausgebreiteten Zeugnisses: Mittelalter, der Vater kommt heim von der Kaufahrt, vorn und hinten Fingerringe, er leidet mit den hochbedenklichen Augen in der Mitte des Juges, kurz vor der Endzeit, im Hofe der Kaiserin, der Kaiserin mit seiner Schar, Tod und Verderben drohend, gegenüber am Begrab unter dem Kreuzigt betet mit der Mutter das Kind: „Herr, du hast den Vater behütet, Schätze ihn auf dem letzten Bestand vor Mäubern

und anderen bösen Menschen. Bring ihn ungeschädigt heim!“ Der Mörder hört es. Er läßt die Worte sitzen und sieht ab. Er hat mehr gehört und gesehen als das betende Kind. — Etwas länger als ein Menschenalter ist es her, da ließ sich der Eiferer Kanaker durch den Zehnminuten von seinem Zeitgenossen fahren. Inzwischen ließ er den Bogen halten, ließ aus und ging heimwärts. Als es dem Kanaker so lange dauerte, bis er wieder kam, schaute er aus nach ihm und fand ihn nicht unter den Bäumen im Gebet. „Wohin war Jesus gerade gefahren?“ — Da ist eine Gelegenheit am eisernen Bismard. — Eine Schwester, die heute noch lebt, besuchte nach Liebermündung einiger Schwierigkeiten in einer Stadt an der Bahnhofsseite einen Wärdler kurz vor seiner Einrückung. Er ließ sie in seine Zelle, ließ sie reden und — blieb verlor. Da fräute sie nieder und betete für ihn. Als sie sich erhob, fand er mit ausdem Gesicht gegen die Wand geteilt. Nun brach das Eis: „Das ist für die anderen, aber für keinen Mörder. Ich bin verloren.“ — Wie der Schächer am Kreuz fand er heim in letzter Stunde. Denn er hatte Jesum an seiner Zeitgenossen gesehen.

Nicht Verbrüder und Beschwekern! Bedenke Mütter und Frauen nicht, die nicht hier in diesen besonderen Fällen. Müßt du wissen, lieber Vater, was Großes Jesus dir bedeuten kann. Willst du Jesu eine gute sehen, so gib acht, ob du nicht seinen Augen begegnest. Ein wenig Wächter — du findest sie.

Vorteile über Vorteile



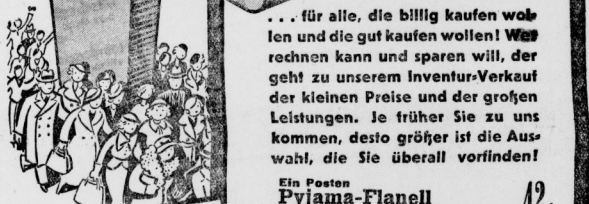
Wom 28. Jannuar bis 9. Februar
Unsere bekannt guten Qualitäten zu **bedeutend herabgesetzten Preisen!**

Damen-Lack-Spangen mit hübsch. Verzierung	3.50	D.-Lack-3-Oesenschuh mit Blockabsatz	4.00
Braun-Leder 3-Oesen-kraftiger Straßenschuh	3.50	Dam.-Mode-Sport-halb-hohler mit Gummisohlen	5.00
Damen-Kragentiefel warm gefüttert, in schwarz und braun	6.00	Damen-Weberschuhe nach Beobachtung	3.00
Herrn-Lack-Halbsch. für die Konfirmation	5.00	Braun, Boxtal Herren-halbhohler echte Rahmenarbeit	6.00
Dam.-Umschlagschuhe mit Kappe und Fleck aus Wolle, Baumwolle und Kamelhaar	1.90	Damen-Laschenschuh a. Wolle u. Baumw. Gr. 32/41	1.95
Kinder-Kragentiefel warm gefüttert, schwarz und braun Gr. 27-35	5.00	Kinder-Weberschuhe in schwarz und braun Gr. 22-25 u. 30-35	1.90

Reisemuster nur Größe 37, hochwertige Luxussschuhe, Marke „Hess“ jedes Paar **7.00**

Friedrich mit Leipzig
Oehlschläger Str. 3

Freier Weg für Alle!



... für alle, die billig kaufen wollen und die gut kaufen wollen! Wer rechnen kann und sparen will, der geht zu unserem Inventur-Verkauf der kleinen Preise und der großen Leistungen. Je früher Sie zu uns kommen, desto größer ist die Auswahl, die Sie überall vorfinden!

Ein Posten Pyjama-Flanell mollige Qual., indanhrenarb., 70 cm br. Jotz Mir.	42.3
Ein Posten Kinsterdruck indanhren II. Wdh. 75 u. 80 cm breit Jotz Mir.	68.3
Ein Posten Kleider-Velour II. Wdh. gut gerahmt, für Hauskleider u. Blusen. 70 cm breit Jotz Mir.	68.3
Ein Posten Schürzenstoff 110 cm breit, gestreift, indanhren . Jotz Mir.	75.3
Ein Posten Waschsamt bedruckt, 70 cm breit Jotz Mir.	85.3
Ein Posten Kleider-Schotten ca. 70 cm breit kräftige Qualität . Jotz Mir.	68.3
Ein Posten Körper-Schotten ca. 70 cm breit, schöne neue Muster Jotz Mir.	78.3
Ein Posten Hauskleiderstoffe kleine Karo-Muster, ca. 70 cm breit Stichelhaar, Jotz Mir.	95.3
Ein Posten Flamenga klein gemustert, ca. 100 cm breit . Jotz Mir.	1.95
Ein Posten Damen-Strümpfe Mako mit K'zeide plattiert, kräftiger Straparstrumpf Jotz Paar	98.3
Ein Posten Kinder-Strümpfe Reine Wolle, besonders gute Qualitäten, nur schwarz, Größe 1-3 Jotz Paar	25.3
Ein Posten Kinder-Strümpfe besonders gute Mako-Qualität, nur schwarz Gr. 3-5 Jotz Paar 0.20 Gr. 1-2 Jotz Paar 0.10	

Wo bleibt Deine neue Tür-Plakette??

Dauer des Inventur-Verkaufs!
Montag, d. 28. Jan., bis Sonnabend, d. 9. Febr.

Michiel

Halle-5. Am Markt

In vllm melomöbten
Obersilungon



Große Posten Offenbacher Lederwaren				
alles echt Leder, wirklich billig!				
Serie	I	II	III	IV
	0.95	1.90	2.60	3.90
Sehr billige Stadttaschen				
in echt Leder!				
Serie	I	II	III	IV
	1.50	2.45	2.60	3.75

Offenbacher Jugendwerk Zugvorpost

Schneider- u. Endaufstoffe billig!

- Kleider-Velour** ca. 70 cm breit, schöne Druckmuster auf solid. Grundware **Mr. 0.58**
- Glanz-Krefone** ca. 80 cm breit, für Kleider und Schürzen besonders geeignet **Mr. 0.58**
- Trachtenstoffe** ca. 80 cm breit, geeignet für Haus- und Gartenkleider **Mr. 0.68**
- Kunstseid. Panama** ca. 70 cm breit, in wunderbaren Blumenmustern **Mr. 0.68**
- Kleider-Schiffen** Tweed und Streifen, in vielen geschmackvollen Mustern **Mr. 0.98 0.88 0.78**
- Agia-Travis** Kunstseide, ca. 70 cm breit r. r. Ausw. in vorz. Drucken. **Mr. 0.95**
- Wollmousseline** ca. 80 cm breit, schöne vorw. Must. in hell- u. dunklered. **Mr. 1.45 0.95**
- Crêpe-Marocain-Druck** Kunstseide, ca. 50 cm breit, vornehm. Ausmusterung i. hell- u. dunkelgrün. **Mr. 1.65**
- Sport-Schotten** reine Wolle, ca. 70 cm brt., i. d. anarte-Nachm.-Kleid **Mr. 1.95**
- Maniestoffe** ca. 140 cm brt., engl. gemust., in solider Ausführung. **Mr. 3.50 2.50**

Billig! Baumwollwaren!

- Pyjamallend** mit gerantehte Qualität, Streifen in schön. Ausmusterung **Meter 0.58 0.48 0.38**
- Pyjamallend** schöne Qualitäten, entzückende Blumenmuster **Meter 0.78 0.68 0.58**
- Oxford** für Wochenendkleid, geraut und ungebraut, ca. 50 cm breit **Meter 0.95 0.78 0.58**
- Oberhemdenstoffe** entzückende Muster in groß. Auswahl, ca. 50 cm breit **Meter 0.78 0.68 0.58**
- Schürzenstoffe** anstandslos, gut. **Meter 0.98 0.78 0.68**
- Künstlerdruck-Decken** schöne Muster in fl. Wahl, ca. 130/160 cm **Stück 2.48**
- Kaffeedecken** aus Kunstseide mit Baumwolle in weiß, mit farbiger Kantel. **ca. 13/160 cm, Stück 2.95**
- Teegedecke** a. Kunstseide m. Baumwolle, ca. 130/160 cm, mit 6 Servietten **Gedek 5.50**

Billig! Wollwaren!

- Kleiderkragen** aus allerlei Fasertstoffen, Nacken u. Bubenschnitt **Stück 0.28 0.18 0.08**
- Kleiderkragen** aus verschiedenen Stoffen, mit und ohne Befehen **Stück 0.48 0.38**
- Entzückende Kragen** aus schön. Stoffen, m. mercer. Flor-Appelrand und Cubanhochseide leumachisch. **Stück 0.95 0.68 0.50**
- Viele Einzelteile** Krassen, Westen oder Lätzchen, zeschm. **Stück 1.45 1.25 0.95**
- Klöppelspitzen** imit., in verschied. Größen, schöne Muster **Mr. 0.10 0.06 0.04**
- Wäschestickerellen** gute haltbare Stoffe in verschiedenen Breiten **Mr. 0.18 0.12 0.08**
- Hemdenpasssen** aus guter Stoffs, Trägerform reichlich weiß **Stück 0.50 0.38 0.25**
- Wäsche-Spitzenpasssen** "Tage- und Nachthemden, schöne Qualitäten **Stück 0.95 0.75 0.58**

Billig! Herrenartikel!

- Herren-Selbstbinder** in geschmackvoller Ausmusterung **Stück 0.68 0.48 0.38**
- Herren-Sporimützen** aus schöner Sportstoffs **Stück 1.35 1.10 0.85**
- Herren-Selbstbinder** reine Seide, dreif. Form, schöne Muster **Stück 1.38 1.25 0.88**
- Herren-Hüte** moderne Formu und Farben **Haarfilz 4.75** **Wollfilz 2.90**
- Herren-Sporthemden** in vielen schön. Farben, m. Binder u. fest. **Kragen Stück 2.90**
- Farbige Oberhemden** verschied. Stoffarten, gute Verarbeitung **Stück 4.90 3.90 3.65**

Wärmigste - Sandstoffs billig!

- Damenstrümpfe** "künstliche Seide" in vielen Farben, mit Doppelsohle, Cubanhochseide und Ballenverstärkung, Paar **0.68**
- Damenstrümpfe** "kinstl. Mattseide" de-Bemberg, m. mercer. Flor-Appelrand und Cubanhochseide leumachisch. **fl. Wahl, Paar 1.25**
- Damenstrümpfe** "Reine Wollse" schöne, dunkle Farben, **Paar 1.35**
- Herren-Stricksocken** "Reine Wollse" in grau od. kamelhaarfarbig. Paar **0.68**
- Kinder-Strickhandschuhe** farb. m. bunt gemust. Gr. 2-7 **Paar 0.42**
- Damen-Handschuhe** Mochaimitation, warm geräut, schlüpfrig mit Gummizue. Paar **0.68**
- Damen-Glacéhandschuhe** farb. mit hübsch. Verzier. **Paar 1.95**
- Leder-Handschuhe** Nappa gef., schöne, weiche Qualität, i. Herren mit 1 Druckknopf, i. Damen m. 2 Druckkn. durchweg **Paar 3.45**

Billig! Wollwaren!

- Damen-Pullover** Kleidungsstückern in verschied. Farben und Größen **Stück 0.95**
- Knaben-Pullover** Baumwoll-Gewebe, innen geräut mit buntem Streifen, 4 Größen durchweg. **Stück 0.95**
- Mädchen-Kleider** Baumwoll-Gewebe mit gemusterten Besatz in rot und blau, 50 und 55 **Stück 0.98**
- Kinder-Pullover** und Westen in haltbaren Qualitäten, verschiedene Größen, zum Aussuchen. Stück **1.95**
- Herren-Pullover** mit Arm- und Neißverschleiß, haltige Qualität, mehrere Stück **3.25**
- Damen-Pullover** "Reine Wollse" in sehr schönen, kleidsamen Farben, mit Knopfgeräut, Kragen. Stück **3.90**

1 Posten Damenschirme in vielen, schönen Mustern mit geschmackv. Griffen **285 350**

Mäntel aus guten Stoffen, gute Verarbeitung auf Steinfutter, feinstes Maßformen **1275 1475 1975**

Knabenhosen aus fester, gemusterten Stoffen, jede weitere Größe 15 Pz. mehr. **1.35**

Baby-Kleider aus warmen gemust. Stoffen, Größe 45 **1.45**

Kinderkleider aus warmen, gemusterten Stoffen, Größe 50 **2.90**

Die billigen Angebote aus unseren Abteilungen Damen- u. Kinder-Putz sind stadtbekannt! **1 Posten Damenschirme** feil., gute Kunstseide, anarte Muster **Stück 395 485**

Kleider aus kunstseidenen sowie rein wollenen Stoffen, entzückende Formen **675 875 1075**

Blusen große Sortimente, frische Machuren, in vielen Pastellfarben und Größen **245 375 490**

Röcke in verschied. Stoffarten, entzückende Verarbeitungen, auch große Weiten **295 395 590**

Morgenröcke in schönen Farben und Qualitäten, unentbehrlich für die Dame **295 425 590**

Kinder-Kleider aus schönen, haltbaren Stoffen, mit weißem Besatz, jede weitere Größe 50 Pz. mehr **4.50**

Knaben-Winter-Ulster ganz aus warmem Futter, schöne, dunkle Stoffe, Größe 9 **0.75**

Jungmädchen-Kleider entzückende, flotte Verarbeitung, verschiedene Farben **0.95**

Herren- Taschentücher zum Teil a. feinem Makabatis **Stück 0.25 0.20**

KARSTADT

Leipzig: 28. Juni 1928

Verkauf solange Vorrat. — Mengenabgabe vorbehalten.

Die Billigen
im Laufst.
günstig im
Dresden



merkt und immer wieder Joan Crawford als keine hellenlose Tänzerin mit gelegentlichen Unan-
mens in Schönen und zweifelhaften Rollen, be-
seht dem Willen, weiterzukommen, befehlen von ihrer
Runde, dem Ton. Sie wird endlich aufgenommen in
die Tanzgruppe eines Newbeaters, bekommt eine
Sotrolie und rückt schließlich auf zum ersten Star,
der über den Erfolg der Mithras der Neue ent-
scheidet.

An dieser Handlung, die man schon in Tausenden
von Filmen sah, kann außer der Erlösa nicht liegen.
Er liegt an dem unerhörten Tempo dieses Films.

Bühnenregisseure im Film-Atelier

Ob hört man, wie im Atelier die Filma-
leute nach einer Szene sagen: „Na, wenn die
den Neuen nicht gefällt, dann verlieren wir
eben nichts vom Film!“ Und am nächsten
Tage, wenn sie im Vorführraum sitzen, um
sich die Kopie der letzten Szenen anzusehen,
schlagen sie selbst die Hände über dem Kopf
aufzukommen und befehlen, die Szene noch
einmal zu drehen (vorausgesetzt, daß der
Voraussetzungen es erlaubt). Denn dieser Szene
lag zwar ein ausgesprochenes Dialog und ein
komischer Regieeffekt zugrunde, aber — „sie
sicht nicht!“ Warum, das kann man nicht
sagen. Vielleicht wurde schlecht fotografiert,
oder man hat sich in der Zusammenfassung
des Lichts vergriffen, oder das Spiel fand
nicht richtig im Raum und ergab so ein un-
harmonisches oder unvollständiges Bild.

Der aber: Der Regisseur brüllt am
Abend nach der letzten Szene mit dem
Amerikaner, der für den Drehleiter am
und dieser gibt den Anweisungen an die
Recherche weiter, und der Streifen im
„die kommt vollendet“, aber wenn
— sitzen drei oder vier vorbereitete Männer
im Vorführraum, selbst der Vorbereiter
in seiner Kabine hat feuchte Augen, der Regisseur
fällt dem Amerikaner vor Führung hinge-
rückt in die Arme und beide küssen, doch
es die schönste Szene ihrer bisherigen
Praxis sei.

Und so geschieht es in jedem Atelier un-
zählige Male: Die Technik hat der Kunst ein
Schuldverhältnis gefolgt. Was im Atelier be-
traulich wirkt, kann ein Bild ergeben, das
ausreicht wie eine Symphonie von Schöpfung
und Auszufolger, und was auf den
ersten Blick erträglich wirkt, wirkt auf
den Liebhaber wie ein handgezeichnetes
Wärchen.

Es gibt Filmleute, alte Meisterhosen, die
behaupten, daß es für sie so etwas nicht gibt.
Es mag auch etwas Wahres daran sein. Sie
sind keine besonders musikalischen, der
Geschmack braucht nicht der ersten sein, aber
was sie in die Hände nehmen, gebietet.
Sie haben ein „Gefühl“ für die Technik. Wenn
sie es machen, ob sie geheime Normen kennen
oder ausgebreitete Kräfte, das weiß man nicht.
Etwas heißt es auch alten Erbes in der
Ateliertradition: „zuheuern“.

Es gibt keine Regisseure, die „außen“
können. Etwas war noch daher auf der Suche
nach neuen Regiealanten. Die Mannigfaltig-

an den immer prachtvolleren Bildern, an den immer
neuen, vollkommenen Tönen. Liegt an den
Kameraleuten, die mit Spiegel- und Prismen-
aufnahmen ganz neue Wirkungen erzielen. Er be-
trachtet auf dem unerhörten Aufbruch von Musikation
des Films, das hier beginnt ist, Joan Crawford
hat hier die Rolle gekostet nicht mehr zu über-
bieten ist. Carl Gable, ihr Partner, wirkt
menschenförmig und sympathischer als je zuvor. America
mit diesem Film einen neuen Tonfilm
gefes, das wir bewundern müssen, auch wenn wir
die Tänze selbst nicht lieben.

leit und Komplexität der Filmtechnik
brauchte es mit sich, daß technische Reife
aus dem Stand der Technik, der Kamera-
leute hervorgegangen sind. Sie sehen, so lang
man von ihnen, hauptsächlich auf das Bild,
der Ton ist ihnen verhältnismäßig gleich-
gültig. Sie verstehen nicht mit anderen
Worten vom Dialog und von der Führung
der Schauspieler.

Was lag nun näher — da es sehr häufig
Filme gibt, wo diese beiden Eigenschaften
eines Regisseurs unbedingt notwendig sind —
als sich namhafte Bühnenregisseure ins Atelier
zu begeben. Die waren meistens sehr damit
einverstanden, denn erstens wird beim Film
eine höhere Gage als beim Theater bezahlt,
und zweitens bringt man hier seinen Namen
infolge der größeren Massenwirkung des
Films schneller unter die Leute.

Die ersten Versuche schlugen völlig fehl.
Wenn man sich solche Filme betrachtet, so
konnte man vielleicht — beifalls — zwischen
den Bildstreifen sehen, daß der Bühnen-
regisseur von sich aus viel Neues getan hat,
daß die Technik aber ihre eigenen Wege
gegangen war. — Dem Film kam auf eine
neue Idee: man bildete ein Gremium, geteilt
aus einem Bühnenregisseur und einem Regisseur
von langweiligen Bühnennamen. Hat es daran
gelegen, daß sie sich nicht vertragen konnten,
oder wurde der eine vom anderen überzeu-
gen, der Erfolg ließ zu wünschen übrig, der
Film war in seiner Gesamtheit zerfallen, un-
harmonisch und fiel auseinander.

Woran mag das liegen? Ist es unmöglich,
daß ein Bühnenregisseur künstlerisch leben kann?
Vielleicht, es kann sein, daß er völlig in
den grundlegenden andersartigen Weisen des
Theaters befangen bleibt. Vielleicht also ist
er durch die Bühne für den Film „ver-
derbt“ worden. Es ist doch aber ebenso gut
denkbar, daß ein Bühnenregisseur gleich
auch die Begabung für Filmregie in sich trägt.
Demnach hätte man also bei der Auswahl
eine unglückliche Hand gehabt oder nicht. Aber
man hat nicht bedacht, daß selbst der beste
Bühnenregisseur im Atelier wie ein neugebo-
renes Kind steht, daß er ganz von vorn an-
fangen muß, daß er es nötig hat, von Grund
auf umzulernen. Diese Einfühlung ist aber un-
bekannteren Leuten eher zugänglich, als solchen,
die gewohntlich im Gewande eines großen
Namens einberufenen. Denn auch beim
Film heißt der Weg zum Erfolg: Beherr-
schung der Technik — und ganz von unten
aufgehen.



Rudolf Forster
in dem Tonfilm „Hohe Schule“.

Kulturfilm im Welttheater

Streifzüge durch Zentral- und Nordamerika.

In der Reihe der Frühvorstellungen des Welta-
theaters gelangt am Sonntag vormittag der
Expositionsfilm „Streifzüge durch Zentral- und Nord-
amerika“ zur Vorführung; eine Preisverleihung gab
Gelegenheit, diesen Film schon vorher zu sehen. Wir
haben es hier nicht mit einem der üblichen Kultur-
filme zu tun, die fast immer nur einen bestimmten
und sehr unrichtigen Ausschnitt aus der Welt
eines Landes bringen, sondern mit einem Weltfilm,
der aus vielen einen Rahmen herausgerungen ist und das
reife Land in seiner ganzen Weltgeltung erfasst
und damit einen umfassenden Einblick in das Land
und seine Eigenarten gewährt. Im Kanada be-
ginnt die Film-Exposition, die der Bundesrat
H. C. M. M. a. d. e. r. als Regisseur und Kameramann
durchgeführt hat; neben Landschaftsaufnahmen sind
Aufnahmen von der Kolonialverwaltung in einem
Bergwerk tief unter Tage, Bilder von den Schwarzfuß-
Indianern und von den aussterbenden Wäldern, die
interessanteren Züge dieses Landes. Weiter geht
es durch USA, Kalifornien, Arizona, Texas, durch
die großartige Schönheit der Wälder; anschließend
die Szenen von der schwierigen Tätigkeit der Sotz-
fänger, Ausgabe für die Film-Exposition (Montreal),
das Land der 15 Inseln Zentral-Amerikas, das
besonders wertvoll sind hier die Aufnahmen, die die
Szenen der spanischen Inquisition und vor allem der
alten Plaza-Märkte erkennen lassen. Der letzte Teil
des Filmes führt an den Südkontinent Zentral-Amerikas,
er zeigt die Indianer in ihrer Lebensweise, bei ihren
täglichen Handlungen, bei der Arbeit auf den Plan-
tagen.

Dem Film kommt es weniger auf künstlerische
Wirkungen an, sondern in erster Linie auf Anschaulichkeit
und mögliche Vollständigkeit; er vermittelt die
schönsten Bilder nicht nur einen Eindruck des
Landes und seiner Schönheit, sondern er verleiht auch
nicht das Eindringen und die Einsicht der Welt-
situation in das vorher unberührte Land zu seinen, er
läßt sich nicht übersehen, daß zahlreiche Zeugnisse
als Kunstwerke und Bilder in diesen Gebieten leben,
Expositionsfilm H. C. M. M. a. d. e. r. begleitet diesen
Film mit erklärenden Worten und mit Schilderungen
verfänglicher Einzelheiten, die interessanter Ergebnisse
während der Film-Exposition.

C. T. Schaburg:

„Regine“

Dieser Film, der besten Schichtenproduktion auszu-
zeichnen, wird durch viele große Leistungen markiert,
wird Regine Ulrich und den Sängerin
Adolf Wohlbrück. Was schon bei der Eröffnung
dieses Films in Halle gesagt wurde, sei noch einmal
wiederholt: der schlechte Stoff, dem „Zinnschicht“
entnommen, wird hier abgeändert und zum Erfolg
aufgewertet; es ist das Verdienst des Regisseurs
C. T. Schaburg, daß aus einer schlechten, die
Niveau hat, dennoch wird der Film im Grunde
gerungen von der einwandlosen schauspielerischen
Leistung Ulrich's, die vor allem im ersten
Teil dieses Filmes glänzend ist. Die Regie ist
nicht nur bewundernswert schauspielerische Ge-
haltungsformen, sondern auch Kunstfertigkeit und Ein-
sichtungsbedeutung. Die Dars mit einem Winkel-
auf dem Wort und die das Leben des reinen
Wachens Regine vor uns auf — schon um dieser
Leistung willen ist dieser Film der sich im Bild-
schönheit an Ulrich's „Waldstraße“ an-
reicht, mehr als lebenswert.

C. T. Große Ulrichstraße.

„Ich lauze nur für Dich“

In seinem Inhalt ist dieser Film typisch ameri-
kanisch, mit Jazz, Tanz, Örtlich und allem, was dazu
gehört. In der Durchführung ist er eine Spitzen-
leistung, wie wie sie lange nicht mehr haben. Da ist

Original-Bravms auf dem Grammophon

Dem Leiter der musikwissenschaftlichen
Abteilung des Instituts für Vorkaufsmusik,
Dr. Fritz Voigt, ist es gelungen, die einzige
von Johannes Bravms im Jahre 1888 be-
stellte Gibson-Walze im Berliner Privatbesitz
aufzufinden zu machen. Durch Umpolung der
alten Originalaufnahme auf Grammophon-
platte ist dieses einzigartige Kulturdenkmal
der Welt und nachvollziehbar erhalten und zu-
gänglich gemacht worden. Die Aufnahme der
Originalwalze geschah in Wien anlässlich der
ersten Europareise des Gibson-Vertreters
Dr. Wangemann, der das Wunder des Phono-
graphen in den europäischen Großstädten vor-
führte und die namhaftesten Künstler für seine
Firma Walzen begeistern ließ. Die nun auf
der Schallplatte festgelegte Bravms-Walze
ist die einzige, die Bravms je befehle hat.
Da sie nicht vervielfältigt wurde, existierte sie
nur in dem einen Exemplar. Bravms hielt
darauf einen ungarischen Tanz am Klavier.

Da aus so früher Zeit kaum noch Walzen
existieren, stellt diese Aufnahme auch technisch
eine der wertvollsten Stücke der Autophon-
Sammlung des Instituts für Vorkaufsmusik
dar, die die Stimmen bekannter Persönlich-
keiten besonders auf dem Gebiete der Kunst
und Wissenschaft auf Schallplatten festgehalten
hat.

Die geköpfte Filmidola

Auf Wunsch des Berliner Amtsgerichts
hat die Reichsfilmkammer demnach auf der
Frage Stellung nehmen müssen, ob einer
Filmidola der Kopf abgehauen werden darf,
zur Veranschaulichung derartiger Verbrechen ist
bekannt, daß es sich bei dieser dreiteiligen
Streifraute nur um das Bild der Künstlerin
auf dem Film-Reklamematerial handelt. Der
Geschäftsführer eines Lichtspieltheater-Kon-
zerts hatte einen Strafbescheid erhalten, weil
auf dem politisch genehmigten Reklame-
plakat für einen modernen Film ein Gewand
eines Theater-akt Theaters der Kopf der Haupt-
darstellerin abgehauen war. Das war
wegen Nennungsmangels geschehen, die Polizei
ließ darin aber ein Vergehen gegen das
Lichtspielgesetz. Dieses Vergehen unterteilt alle
Film-Reklamematerial der politischen Ge-
nehmigungspflicht, wobei auch geprüft werden
soll, ob das Plakat künstlerischen Anfor-
derungen genügt. Im vorliegenden Falle
war das von dem Geschäftsführer für alle
akt Theaters eingereichte Plakat genehmigt
worden. Die Polizei stellte sich aber auf dem
Standpunkt, daß durch das Abgehauen des
Kopfes in dem einen Falle ein neues, ver-
ändertes Plakat entstanden war, das für sich
noch einmal der Genehmigung bedürftig hätte.



Luise Ulrich und Adolf Wohlbrück
in dem Tonfilm „Regine“.

Der Vorbesitzer des Amtsgerichts erklärte,
es könnte sehr wohl der künstlerische Wert eines
Plakats wesentlich beeinträchtigt werden
durch willkürliche Verfeinerung oder Ver-
änderung in der Art der Photo-Montage. Der
Vertreter der Staatsanwaltschaft betonte,
auch die Reichsregierung hat ein Interesse an einer
Klärung der grundsätzlichen Frage, die hier
zur Entscheidung steht. Mit seinem Antrag
beschloß das Gericht, der Reichsfilmkammer den
Fall zur Stellungnahme vorzulegen.

Wie soll man Rundfunk hören?

Nicht viel — aber richtig!
Zu dieser Frage schreibt der Senderleiter
des Reichslandfunkers Dr. Vipp im „Rundfunk-
führer“: „Ich wünsche mir vom Hörer, daß er
den Volkssender nicht mit den Worten an-
dreht: „Was ist heute im Rundfunk los?“,
sondern ich wünsche mir, daß er am Sonntag
schon eine Viertelstunde Zeit nimmt und das
Wochensenderprogramm der Sender, die er
in seinem Apparat empfangen kann, auf seine
besonders wertvollen Sendungen hin prüft.
Daß er also ihn am Abend auf ein oder zwei
Sendungen einstellt und sich den Gehör
nicht dadurch wehmannet, daß er vorher eine
Sendung hört, die seiner Mentalität nicht ent-
spricht.“

Man kann aus Besprechungsberichten lernen,
die sind geradezu mannigfaltig erwidert. Und
wenn wir heute aus einem zwingenden
Gründe eine wertvolle Sendung abhören
müssen, so kann ich gar nicht genug die
Besprechungsberichte über diese Programmänderung
bekommen, denn jeder dieser Hörer beweiht
sich, daß er sich für diese Sendung loszulassen
schien einen guten Anfang angezogen hat und
dann mit Recht über den Hörer ist, daß er ihn
unmöglich angezogen hat. Also noch einmal:
Hört nicht zu viel, aber das, was ihr hört,
hört richtig, wählt es aber vorher genau
aus und konzentriert euch darauf.“

Gebührenfreier Rundfunk

für weitere 180 000 ab 1. April.

Angelehnt der hohen Bedeutung, die der
Rundfunk als Bundesglied der Volksgemein-
schaft im nationalsozialistischen Deutschland
bekommen hat, ist es besonders erfreulich, daß
von den zuständigen Stellen beschlossen worden
ist, zum 1. April 1935 die Zahl der
gebührenfreien Rundfunkempfangsanlagen für
hilfsbedürftige Volksgenossen um rund
180 000 zu erhöhen. Um eine möglichst gerechte
Veranschlagung zu ermöglichen, wird die
Auswahl der hilfsbedürftigen Volksgenossen,
die Gebührenfreiheit beantragen und hierfür in
Betracht kommen, durch solche örtliche Behör-
den geschieden, die die Verhältnisse der Be-
treffenden am besten beurteilen oder fest-
stellen können. Bei der Auswahl wird nicht
die Hilfsbedürftigkeit allein maßgebend sein,
sondern es werden auch noch andere Umstände
in Betracht gezogen werden. Die Bestim-
mung, daß die Anträge der Betroffenen
auf Gebührenfreiheit gegen Monat zu er-
neuert sind, fallen nach dem 1. April 1935
fort.

Während „Der langweilige Tod“ als Tonfilm
nach einer Wiedergabe der „Lied-Walze“ ist
der letzte und bestmögliche Film des verstorbenen
dänischen Filmkomponisten Waldemar Vilsbønder
als Tonfilm herauskommen. Eine deutsche Ge-
sellschaft wird die Vertimmung vornehmen. Die
Vilsbønderrolle wird ein neuaufgebotter, bisher un-
bekannter Tenor übernehmen.

Klangschön...em Wunderwerk...dabei so einfach...



Haltung, Mädel!

Dem jungen Mädel werden heute viele entscheidende Fragen vorgelegt. Manche Zeite sind sich noch nicht recht klar über die heu- tige Aufgabe des Mädels, über sein Sollen und seine Haltung und möchten daher gern eine Antwort haben. So mögen wir uns diese Fragen einmal selbst vorlegen und ver- suchen, uns darüber klar zu werden. Unsere Mädelbeiträge soll uns dabei helfen. Jedes- mal wollen wir eingehen auf eine oder mehrere dieser Fragen, jedoch nicht wollen wir einen Einblick in unser Denken und Leben geben. Heute soll man sich eine Haltung an- und das, was wir als unsere Haltung an- zusehen, herausfinden.

In unserer ersten Beilage schreiben wir nur als Mädel, als natürliche Mädel, die es absehen, einer „jungen Dame“ gleich- geachtet zu werden. Man hat uns damals nicht immer verstanden. Man hat das Mädel mit fliegenden Haaren und den allen geliebten Fabrikschuhen, als „unordentlich, verlobdort, als Mädel, das nichts auf sich hält, dem jeder anständige Mensch das erdentliche, gutartige Mädchen vorzieht“. Wer aber unbefangenen und vorurteillos das gelesen hat, was wir Mädel Frauen wollten, wird empfunden haben, daß es uns darum ging, allen das Mädel als Mädel zu zeigen, das, was es sein will, an dem Gehabe der „jungen Dame“ unterrichtet. Gewiß, es besteht hier noch mancher Unklarheit über die Haltung, die zu uns gehört. Aber wir bemühen uns ja, so sehr, uns darüber klar zu werden. In vielen Fällen erhebt sich die Haltung noch nicht von selbst, sondern sie muß an erzogen werden.

Wir deutschen Mädel wollen deutsche Frauen werden. Damit soll alles gesagt sein. Wir sind nicht als Mädel ohne Familie, ohne Gesetzmäßigkeit und Unwahrheit in jeder Beziehung, so wollen wir das auch als Frauen bleiben. Dies Ziel aber abzieht uns: Sati- sfaktion! Und zwar: in der Sati s f a k t i o n a l s Mädel und als Frau. In der ersten Sati s f a k t i o n Mädel, wenn wir Haltung beobachten, werden wir immer und immer unsere Gegner ent- wickeln. Je robuster und verständnisloser uns Menschen begegnen, um so bestimmter und geerdeter muß unsere Haltung werden! Wir wollen vorbereitend an allem Maßstäben und uns nie hinreißen lassen, unsere Haltung auf- zuwecken! Auch wenn es uns einmal schwer fällt.

Unsere Marktschönheiten sind nicht Selbst- werte, sie entstehen durch äußere Umstände, unsere Haltung. Sie ist nicht was man nur in Säcken, wenn wir am Markt stehen, und wir leben manchmal darunter. Aber es liegt in unserer Hand, allen zu beweisen, daß sie kein Recht haben, über uns zu lächeln! Die Zeit in die wir kommen, in der man auch vor uns Mädel Achtung hat — Achtung haben kann. Darum: Haltung, Mädel!

Den Blick nach oben!

Wir sind die Jugend, die den Blick nach oben, die ihn nur senkt, wenn es die Erde fordert. Schenkt uns in uns voll aufwärts weisen, Sonne und Sterne ziehen uns hinauf, Gesetzmäßigkeit die Glieder lockt uns aufrecht schreiten, nicht mühsam fallen uns Tod und Dunkel! Wir sind niedrig ist, das blüht an dem Wege liegen.

Wir wollen reiner werden, härter, reifer, können wir frei dem Wind zu wehen lassen — jeder ein König, Herr und Reich zugleich, jeder und beherrscht im Wandern auf das Ziel. Wir sind die Jugend, die dem Wind trotz, die nur die Fahne und die Säpfer senkt vor dem gefallenen Kamerad und Gott.

Bei der toten Kameradin

Was wir auf dem Gang zum Friedhof erleben. Der Tag war kalt, doch hell und klar. Wir marschieren in einer halben Stunde in ge- schlossenen Reihen. Die Erde war hart ge- roren, und wir mühten sehr aufzutreten, um über zu gehen. Vor uns lag das Dorf. Die Friedhofsanlage lag tief und sah längs des Weges. Wir mußten hinter ihr tief der Hügel, den wir stiegen. Schweißend über- wir durch ein kleines Pförtchen. Schweißend landen wir vor dem kleinen Grab. Wir schritten die Kameradin, die noch einige Wochen zuvor in unseren Reihen gestanden hatte. Wir hatten sie alle ganz geliebt. Einen kleinen Kranz aus Tannenäpfeln legten wir auf die harte Erde und senten den Wimper ihr Augenblicke. Einsteig gingen wir immer wieder und schweigend schritten wir zurück über das kleine Pförtchen. Wir schlossen die Reihen. Hart und fest klang unser Schritt durch das Dorf.

Vor einem Haus standen einige Leute. Als sie uns kommen sahen, ging ein Haken über ihr Gesicht, sie sahen sich gegenseitig an. Es war etwas wie Spott im Ausdruck. Wir be- merkten das wohl. Es tat uns weh. Werken sie nicht, woher wir kamen?

Wir kamen näher. Noch still im Gebenken. Einer von ihnen sah etwas an uns her. Jedenfalls lachten sie jetzt alle laut. Ich hörte im Vorbeigehen gerade noch, wie uns einer einer der häßlichen Namen nachrief, die sie dem BDM angeden haben. Wir froren mit einemmal innerlich. Unser Schritt wurde schneller. Aber der Ausdruck erhellte. Gesichtslosigkeit blieb. Einige waren traurig, andere innerlich verlost, aber keine erwiderte ein Wort, keine sah zur Seite.

„Unter der Fahne schreiten wir — Wir begehnen zu singen. Eine der Beiden hörte, wie eine Frau spöttisch lachend rief: „Ihr habt

ja gar keine Fahne! Ihr habt ja bloß 'n Wimpel! Und wieder lachten die, die dabei standen. Wir blieben ruhig, beachteten sie gar nicht. Aber wir kamen unter viel Traurigkeit zu Ende. In unserm letzten Heftchen gingen wir durch. — Später erzählte mir einer aus dem Dorf, der alles beobachtet

hatte: „Die Leute haben nachher kein Wort mehr gesagt. Sie haben euch nur ganz ver- ständnislos nach.“ Das freute mich. Gewiß hatten sie etwas anderes erwartet. Die wählten eben nicht, daß das kurze Gebenken an unsere tote Kameradin uns von selbst diese Haltung geboten hätte.

Und Kochen können wir . . .

Einmal in der Woche stehen wir am Herd / Vom „Servieramt“ bis zum „Abwaschamt“

„Unser Kochkursus beginnt am Montag...“ Kochkursus? Da bin ich dabei, das was Spaß macht! Einmal wöchentlich wird unter der Leitung einer geprüften Lehrerin in der Lehrküche unterrichtet. Wir sind 10 bis 12 Mädel. Nach Familien geordnet (wir ge- hören an einer Familie) sitzen wir um den großen Tisch in unserem einfachen Kiraum, um alles, was wir am Abend kochen und

den Rand mit Wasser füllt, um darin die Kartoffeln zu kochen. Ein Glas, aber unsere kleinen „Sandkasten“ hiermit noch lange nicht. Um halb neun Uhr muß das Essen fertig sein. Das „Servieramt“ hat inzwischen den Tisch gedeckt und hübsch mit Blumen ge- schmückt. Jedes Mädel tauscht ihre Schürze mit einer mit einem, die Kopfbedeckung abgenommen, und es geht zu Tisch. Nach einem gemeinsamen Liede werden die hübsch mit



„Kochkursus — Da sind wir dabei!“

braten wollen, zu besprechen und die Rezepte aufzuschreiben. Dann erst geht es an die Arbeit. Schürzen werden umgehoben, weiße Kopfbedeckungen hängen das Haar, und an einer langen Schürze, die sich jede um den Hals hängt, hängen zwei Toppfannen.

Heute gibt's was Feines: Tomatensuppe, Suppen und Kartoffeln, als Nachschlag Zitronen- saft. Das erste Paar einer jeden Familie bereitet die Suppe und das Fleisch, das zweite Gemüse und Speise. Das nächste Mal wird gewechselt. Zwischenräume müssen Kartoffeln geschält und, wenn möglich, Geschirre abge- waschen werden. Das „Servieramt“ hat den Tisch zu decken. Da heißt es heiß: „Ihr hinter!“ heißt reihen unsere vier Stun- den nicht aus, denn die Küche muß um 10 Uhr blühelnd und ordentlich verlassen werden. Den Mädeln glihen die Köpfe. Und Spaß gibt's immer, wenn ein Mädel laut mit dem Stroh- weiser mit dem Messerhändler aneinander kommt, um damit die Getränke zu beden. Oder wenn jemand den großen Kochtopf, in dem nur zur Hälfte Kartoffeln sind, bis an

Petersilie, Tomaten, Zitronenscheiben oder auch gebadenen Kartoffelstücken versetzten Teebeuten von zwei Mädeln, eben dem „Servier- amt“, herumreicht. Ob wohl alles schmeckt? Aber nicht! So gar die Griechischweise von Lebensmittel, bei der man Angst hatte, daß sich der schmale Jücker austrifflighieren könnte, kommt einmal.

Nach Tisch geht es wieder an die Arbeit. Zwei Mädel haben „Abwaschamt“, zwei müssen abtrocknen. Eine hat „Servieramt“, zwei „Vorwaschamt“, „Vorrichtamt“, „Küchenamt“, „Waschamt“ und „Schneidamt“. Um 10 Uhr ist „Schluß“, Lehrerin dankt und lüftiges Locher schlägt Luft an frohen Kindern. Um 10 Uhr ist alles fertig. Endlich! Na, was denn noch? „Abwaschamt! Bitte! Die Schüllein müssen trockener ansprechen werden. Und Fußbodenamt, vor dem Herd ist nicht auf genug aufmerks!“ Schnell hürzen die geputzten Kiemer noch einmal in die Küche, und bald macht sich alles, noch immer lustiger Stimmung, auf den Heimweg.

Vote.

Zwölf haben Kampfenfieber

Als wir im Rundfunk Volkslieder sangen / Das gefährliche Mikrophon

Wir hatten Seimabend. Vor Beginn stan- den wir in kleinen Gruppen aufeinander, lach- ten und erzählten, als Zeile, unsere Führerin, kam. Sie war rot, als ob sie hottest gelacht sei, und schwenkte einen Bierbecken in der Luft herum: „Nächste Woche“, rief sie atem- los, „nächste Woche sollen wir im Rund- funkt singen!“ „Was?“ „Au, kein!“ Alles hürte begeistert durcheinander. So was hatten wir uns ja schon lange gewünscht. „Aber nun mal Ruhe, laßt doch mal Worte zu Worte kommen, wir wollen doch ganz genau alles hören!“

Wart der Schritte verhielten . . . Und in der Mitte steht lang und ernst — das Mikrophon.

„So, nun stellt euch auf, mein, mehr im „Soldatens“, laut Votte, und bewahrt Haltung. Wir singen zuerst — Zum Tanz, da geht ein Mädel. Eins, zwei, drei . . . Zum Tanz, da . . .“

Es geht herrlich, aber leider ist das ganz unwohl gewesen, denn das Mikrophon war noch gar nicht eingeschaltet, und aus dem Mikrophraum, der durch Glasfenster vom Senderaum geteilt ist, winkt man uns. Wir sollen noch einmal anfangen. Helga sieht mich in die Seite und sieht mich bedeutungs-

„Also, paßt auf! Nächste Woche, Freitag, abends 7 1/2 Uhr, sollen wir im Deutschland- sender Volkslieder singen. Am Mittwoch- nachmittag ist Mikrophonprobe. Wir singen . . . „Geleitlied“, „Trommelbusen- lied“, „Nur Soldaten.“

„Nein, wir haben vom Rundfunk die Wieder anangeben bekommen, also wir singen zum Tanz, da geht ein Mädel mit goldenem Band.“ Es blieb ein Haer wirt in sein Horn. „Auf, auf, du junger Wandersmann.“ — „So, aber nun los, jetzt wird geübt!“

Wir sind alle so aufmerksamer wie noch nie, denn klammern — nein, klammern wollen wir uns auf keinen Fall! Wir kennen ja alle diese Vieder schon lange, und so brauchen wir sie nur ein paar mal durchzusingen, noch den letzten „Schliff“ anlegen, und es klappt.

Mittwochsnachmittag. Wir haben uns in der hohen Erziehungshalle des Hauptzweiges versammelt. Aber, eigenartig, wir sind gar nicht so ausgelassen, wie sonst, ein un- beschreibliches Gefühl gibt uns in der Seele. Und man muß schämen oder sich räuspern. . . Ach, Freitag, heute ist doch „Vierhaupt erit Probe“, beruhigt man sich selbst.

Da ist auch schon der Herr, der uns in den Senderaum bringt. Es ist ein mittell- großer Mann, der dich gepulvert ist; auf dem Fußboden liegen weiche Teppiche, die den

Der BDM ist Erziehungsbund. Erziehen kann man nicht, aber Mädel sind durch Kommando und Gewalt, sondern indem man ihnen eine gewisse Zeit zum Waschen und Waschen gibt und indem man ein Bild vor die Mädel stellt, nach dem sie sich reinigen und Ge- folglosigkeit ausrichten können. Trade Mohr.

woll an. Das soll heißen: „jüngst ja gut an!“ Also, noch einmal!

Wieder winkt man ab, der Herr kommt aus dem Mikrophraum, hält ein Bildchen am Mikrophon ein, blickt an uns, laßt uns Votte, der Sopran solle laut und der Alt leiser singen, und wir sollten noch mal an- fangen. — Schön, fangen wir zum dritten- mal an. Eine Strohe haben wir nun durch, die zweite zur Hälfte, da wird wieder ge- winkt. Was das etwa nicht gut? Sollen wir etwa noch einmal anfangen? Aber nein, im Gegenteil, dieses Lied klingt sehr schön, und wir sollen die andern jetzt durch- singen. — Auch die andern Vieder dürfen beifall, und dann werden wir bis auf Drei- tag verabschiedet.

Der Mittwoch stellt uns — o Wunder — plötzlich ohne alle Hintergedanken. Klammern und Stutzen sind wie weggefallen, und die Sprache ist uns wieder geflohen.

„Das ist ja gar nicht so aufregend, beim Werbend hat man viel mehr Vampens- fieber, weil einem ja die Leute alle an- sehen können“, laut Helga. „Aber,“ meint Berda, ein Werbend ist doch schöner, da sieht man wenigstens, ob es einem Leute gefällt, und dann geht es gleich noch einmal so an.“ „Na, und hier heißt man wenigstens nicht, wenn es einem nicht ge- fällt, das ist auch ein Vorteil!“

Die Tage bis Freitag flöhen. In der Schule ertramp man sich mitten in der Stunde beim „amerikanischen“ Singen von „Zum Tanz . . .“ „Amerikisches Singen“, kennt ihr doch? Dabei summt oder singt man nicht, aber man schlägt mit dem Daubildchen den Takt — ta to ta to ta to ta — und beugt sich die Melodie. Und dann wird man aufge- rufen und soll antworten.

Nachmittags beginnt man freudig alle Be- fahrungen, die man trifft, weil man dann so nebenbei sagen kann: Ach, hübsch, halt du schon schön, wir singen am Freitag im Rundfunk! — Nachts träumt man davon, daß man vor dem Mikrophon stehen darf aus der Stelle, über der man steht, und daß das Mikrophon immer länger wird . . .

Endlich, endlich ist es Freitag. Und end- lich ist es 7 1/2 Uhr, und wir stehen im Sender- raum. Jetzt kommt das „Geleitlied“: „Mädel, Geduld!“ und der Vorsteher führt in das Mikrophon hinein: „Mädgen, hier ist der Deutschlandsender! Sie hören jetzt Volks- lieder, gesungen von einer Singhilar des BDM.“

Ein Wink heißt „Anfangen“ und: — „Zum Tanz, da geht ein Mädel im goldenen Band.“ Anmarmia.

Mädels in Hofen?

Bemerkn, das keinem imponiert.

Gertrud schrieb mir neulich: — „Du uns nach es, sind jetzt eine Heiße Mädel gekommen, die den Frauen bei der Arbeit helfen sollen. Sie sind noch nicht lange Zeit hier, aber die Leute sind nicht sehr er- baut um ihre Arbeit haben sie jetzt alle Erziehungshofen bekommen. Das ist ja auch praktisch und vor allem warm. Aber jetzt lauten die Mädel immer in den Hofen rum, auch wenn sie durch die Stadt gehen. Die Hände natürlich tief in den Taschen und mit möglichst großen, lastigen Schritten! Auch sonst zeigen sie sich nicht gerade nett: wenn mehrere zusammen sind, lachen sie laut und häßlich. Auch gegen die Mädchen im Dorf benehmen sie sich sehr herausfordernd. Ich finde das schade und kann die Leute ver- stehen, die darüber schimpfen.“

„Allerdings!“ Die Leute kann ich auch verstehen. Mädel, das darf nicht sein! So etwas dürfte nie vorzunehmen! Oben ist denn, daß sich ein Wesen irgendjemandem imponieren! Da habt ihr euch aber gründlich getäuscht! Wer soll denn da Achtung vor euch haben! Nicht! Ihr denn unbedingt den Augen ihr Benehmen während der Arbeit, Jahre nachdenken! Ich glaube, es braucht hierzu nichts weiter gesagt zu werden!

Schriftleitung: Lieselotte Eckertz, Halle.



„Geschmack und Geschicklichkeit gehören zu dieser Arbeit.“ BDM-Mädel bei der zusätzlichen Berufsschulung.

Rundfunkprogramm am Sonntag und Montag.

Leipzig
Wellenlänge 385

6.55: Hamburger Hörfunksender.
7.00: Morgenzeit, Auftritte: Ober-
schlesische Lied. Dresden.
7.05: Tagesmusik aus der Unvoll-
schick, gespielt von Willy Stief.
7.10: Aus Wien: Chorleiter des
Wiener Gesangsvereins "Aktion".
7.15: Tagesprogramm.
7.20: Das ewige Reich der Deut-
schen. Eine Sendung der Lebens-
kampfe der pommerischen Küster:
I. Küsterkinder.
7.30: Was wir bringen. (Das Pro-
gramm der Woche).
7.40: Liebesfrühe.
7.45: Mittagskonzert der Dresdner
Philharmonie.
7.50: Wetter und Zeit.
8.00: Deutsches Schachturnier: Die
Schöninger. Dr. Wolf Gähde.
8.10: Zehnfröhen. Gesungen von
Robert Schumann, gespielt von
Alfred Cortot (Klavier).
8.15: Aus Stuttgart: Fußballspiel
Vanderramp Deutschland gegen
die Schweiz. 2. Hälfte.
8.20: Reichsfeier spinnst um als
Tanzmusik. Eine Stunde der
guten Jugend.
8.25: Aus Königsberg: Nach-
mittagskonzert.
8.30: Aus Halle: II. Deutsch-
schachturnier. Im Kampf
gegen Pommer. Pommerstein.
8.35: Aus Freiburger Naume (Schall-
platten).
8.40: Der Zeitgeist leidet: Ein
Prinzip auf der neuen Sprung-
hochzeit in Bremermühle.
8.45: Zauberpantomime.
8.50: "Sabata" (Das Abfellen).
Operette in drei Akten von
Günther Kasper und Max Kasper.
Musik von Johann Strauß.
9.00: Aus Hamburg: Neilschönung:
II. Wettbewerb des deutschen
Schachturniers. Zweite Partie.
9.05: Nachrichten und Sportzeit.
9.10: Aus München: Kammermusik
vom letzten Musikfest der deut-
schen Schachturniers. Auch
Berichte vom Fackelzug und der
abendlichen Sündenbühne mit
Musikanten aus den Städten des
Reichs. Auftritte u. des Reichs-
mittler. II.
9.15: 6. Internationales Netz-
und Radturnier 1935. Kurzberichter
vom Preis der national-schach-
istischen Bewegung.
9.20: Aus Breslau: Tanzmusik.

Montag
6.00: Mitteilungen für den Bauer.
6.15: Rundfunknachricht.
6.30: Röhrenzeit der Dresdner
Philharmonie.
6.45: Tagesmusik 7.00: Nachrichten.
7.00: Rundfunknachricht.
7.10: Morgenmusik auf Schallplatten.
7.15: Tagesmusik.
7.20: Wetter und Wetterland, Wir-
tschafts- und Tages-
programm.
7.30: Schlußzeit. "Eberbach." Ge-
spielt von Fritz Weingart.
7.40: Werbenachrichten mit Schall-
platten.
7.50: Nachrichten Zeit und Wetter-
bericht.
8.00: Für den Bauer.
8.10: Mittagskonzert des Eintracht-
orchesters Forstheim.
8.20: Nachrichten Zeit und Wetter-
bericht.
8.30: Nachrichten Zeit und Wetter-
bericht.
8.40: Was aller Welt (Schallplatten).
8.50: Wetter und Zeit.

Radioapparate sämtliche Fabrikate a. Reichs- Hörfunk

Härtelstraße 17
Oberer Leipziger Str. 244

14.15: "M.A.R.S." Romantische
Oper in drei Akten von
Friedrich von Flotow. (Opern-
gesellschaft auf Schallplatten).
14.45: Rundfunk.
15.00: Zehnfröhen.
15.05: Nachrichten.
15.10: Aus Berlin: Nachmittagskonzert
B. Wechsungen Kammerorchester
17.00: Deutschland und die Welt-
wirtschaft: Deutschland und die
mitteleuropäischen Staaten.
Hans Klentzien.
17.20: Kammermusik gespielt von
Friedrich Schenker-Gründler.
17.30: Nachrichten.
17.40: Deutschland und die Welt-
wirtschaft: Deutschland und die
mitteleuropäischen Staaten.
Hans Klentzien.
17.50: Kammermusik gespielt von
Friedrich Schenker-Gründler.
18.00: Nachrichten.
18.10: Deutschland und die Welt-
wirtschaft: Deutschland und die
mitteleuropäischen Staaten.
Hans Klentzien.
18.20: Kammermusik gespielt von
Friedrich Schenker-Gründler.
18.30: Nachrichten.
18.40: Deutschland und die Welt-
wirtschaft: Deutschland und die
mitteleuropäischen Staaten.
Hans Klentzien.
18.50: Kammermusik gespielt von
Friedrich Schenker-Gründler.
19.00: Nachrichten.
19.10: Deutschland und die Welt-
wirtschaft: Deutschland und die
mitteleuropäischen Staaten.
Hans Klentzien.
19.20: Kammermusik gespielt von
Friedrich Schenker-Gründler.
19.30: Nachrichten.
19.40: Deutschland und die Welt-
wirtschaft: Deutschland und die
mitteleuropäischen Staaten.
Hans Klentzien.
19.50: Kammermusik gespielt von
Friedrich Schenker-Gründler.
20.00: Nachrichten.
20.10: Deutschland und die Welt-
wirtschaft: Deutschland und die
mitteleuropäischen Staaten.
Hans Klentzien.
20.20: Kammermusik gespielt von
Friedrich Schenker-Gründler.
20.30: Nachrichten.
20.40: Deutschland und die Welt-
wirtschaft: Deutschland und die
mitteleuropäischen Staaten.
Hans Klentzien.
20.50: Kammermusik gespielt von
Friedrich Schenker-Gründler.
21.00: Nachrichten.
21.10: Deutschland und die Welt-
wirtschaft: Deutschland und die
mitteleuropäischen Staaten.
Hans Klentzien.
21.20: Kammermusik gespielt von
Friedrich Schenker-Gründler.
21.30: Nachrichten.
21.40: Deutschland und die Welt-
wirtschaft: Deutschland und die
mitteleuropäischen Staaten.
Hans Klentzien.
21.50: Kammermusik gespielt von
Friedrich Schenker-Gründler.
22.00: Nachrichten und Sportzeit.



Chilesalpeter im Austausch gegen deutsche Waren

Wer Chilesalpeter verwendet,
fördert die deutsche Ausfuhr-
industrie und gibt somit vielen
deutschen Volksgenossen
Arbeit und Brot

Chilesalpeter G.m.b.H.
Berlin W 9, Bellevuestr. 11a



Die neuesten Rundfunk-Geräte

Blaupunkt, Körning, B. Döll
Lorenz, Mende, Saba.
Telefunken u. a. erste Marken.

Deutschenlandsender

Wellenlänge 1571
Sonntag
6.30: Tagesfrüh.
6.50: Hamburger Hörfunksender.
7.00: Stunde der Schule.
7.15: Deutsche Ferienfrühe. Die Ge-
wichtigkeit des Glaubens.
7.30: Zehnfröhen.
7.40: Wettervorhersage.
7.50: Zehnfröhen.
8.00: Die Schwaben von St.
Marin. Ein Gedicht von Herbert
Höbner.
8.10: Deutscher Zehnfröhenbericht.
8.20: Kammermusik (Schallplatten).
8.30: Mittagskonzert der Dresdner
Philharmonie.
8.40: Nachrichten 12.55: Zeitzeichen der
Deutschen Gewerkschaften und 13.00:
Schlußfrühe.
8.50: Kinderfrühstück: Schlaraffen-
land. Ein Fantasiestück in der Be-
arbeitung von Otto Hollmann.
9.00: Aus Kiew: Zwei Schall-
platten.
9.10: Zur "Grünen Wode". Stunde
des Landes: Johann, ein Mann
des Schimmels an. Eine Bauern-
hochzeit im Altland.
9.20: Aus Breslau: Bunter Nach-
mittag der Tanzplatte.
9.30: 16.45: Fußball-Länderspiel
Deutschland-Schweiz auf der

Die neuesten Rundfunk-Geräte

Blaupunkt, Körning, B. Döll
Lorenz, Mende, Saba.
Telefunken u. a. erste Marken.

Deutschenlandsender

Wellenlänge 1571
Sonntag
6.30: Tagesfrüh.
6.50: Hamburger Hörfunksender.
7.00: Stunde der Schule.
7.15: Deutsche Ferienfrühe. Die Ge-
wichtigkeit des Glaubens.
7.30: Zehnfröhen.
7.40: Wettervorhersage.
7.50: Zehnfröhen.
8.00: Die Schwaben von St.
Marin. Ein Gedicht von Herbert
Höbner.
8.10: Deutscher Zehnfröhenbericht.
8.20: Kammermusik (Schallplatten).
8.30: Mittagskonzert der Dresdner
Philharmonie.
8.40: Nachrichten 12.55: Zeitzeichen der
Deutschen Gewerkschaften und 13.00:
Schlußfrühe.
8.50: Kinderfrühstück: Schlaraffen-
land. Ein Fantasiestück in der Be-
arbeitung von Otto Hollmann.
9.00: Aus Kiew: Zwei Schall-
platten.
9.10: Zur "Grünen Wode". Stunde
des Landes: Johann, ein Mann
des Schimmels an. Eine Bauern-
hochzeit im Altland.
9.20: Aus Breslau: Bunter Nach-
mittag der Tanzplatte.
9.30: 16.45: Fußball-Länderspiel
Deutschland-Schweiz auf der

Die neuesten Rundfunk-Geräte

Blaupunkt, Körning, B. Döll
Lorenz, Mende, Saba.
Telefunken u. a. erste Marken.

Deutschenlandsender

Wellenlänge 1571
Sonntag
6.30: Tagesfrüh.
6.50: Hamburger Hörfunksender.
7.00: Stunde der Schule.
7.15: Deutsche Ferienfrühe. Die Ge-
wichtigkeit des Glaubens.
7.30: Zehnfröhen.
7.40: Wettervorhersage.
7.50: Zehnfröhen.
8.00: Die Schwaben von St.
Marin. Ein Gedicht von Herbert
Höbner.
8.10: Deutscher Zehnfröhenbericht.
8.20: Kammermusik (Schallplatten).
8.30: Mittagskonzert der Dresdner
Philharmonie.
8.40: Nachrichten 12.55: Zeitzeichen der
Deutschen Gewerkschaften und 13.00:
Schlußfrühe.
8.50: Kinderfrühstück: Schlaraffen-
land. Ein Fantasiestück in der Be-
arbeitung von Otto Hollmann.
9.00: Aus Kiew: Zwei Schall-
platten.
9.10: Zur "Grünen Wode". Stunde
des Landes: Johann, ein Mann
des Schimmels an. Eine Bauern-
hochzeit im Altland.
9.20: Aus Breslau: Bunter Nach-
mittag der Tanzplatte.
9.30: 16.45: Fußball-Länderspiel
Deutschland-Schweiz auf der

Wie in alter Zeit so soll der Leitspruch auch in diesem Jahr uns führen: Qualität voran!



Baumwollwaren

Frotierhandtücher schöne, saugfähige
Qualitäten, ca. 45/100 . . . Stück **0.68 0.58**
Frotierhandtücher besonders schwer
Ware, ca. 58/110 . . . Stück **1.35 1.00**
Wischtücher gut trocknend, gesäumt und
gebündelt ca. 53/53 . . . Stück **0.28**
Wischtücher Reineleinen, schles. Fabrikat,
gesäu. geb., ca. 57/75 St. **0.48** ca. 55/55 St. **0.38**
Küchenhandtücher gesäumt u. gebündelt
ca. 45/100 Stück **0.32** ca. 38/100 Stück **0.29**
Diaperhandtücher Reineleinen, gesäumt
und gebündelt, ca. 46/100 . . . Stück **0.58**
Rein-Mako für elegante Leibwäsche, ca.
80 cm breit . . . Meter **0.55 0.45**
Rein-Mako besonders schöne Ware, ca.
90 cm breit . . . Meter **0.68 0.60**
Köperbarchent gut gerauchte Ware, ca.
80 cm breit . . . Meter **0.58 0.48**
Inleif eprobte Qualitäten
ca. 130 cm br. m. **1.95** ca. 80 cm br. m. **1.35**
Stangenleinen-Bezüge
mit 2 Kissen . . . Bezug **9.75 6.50**

Schlaf- u. Wanderdecken

in großer Auswahl
Stück **1.95 1.45 0.95**

Kleider- und Seidenstoffe

Crêpe-Marocain 1.25
Kunstseide, ca. 95 cm breit, Meter
Crêpe-Flamenga 1.45
Kunstseide, ca. 90 cm breit, Meter
Sand-Crêps 1.65
Kunstseide, ca. 95 cm breit, Meter
Crêpe-Reversible Kunstse. 1.65
ca. 95 cm breit, II. Waal, 1. Meter

Wäsche und Ertfotagen

Damen-Taghemden 0.75
Trägerform, weiß Hemdenuch,
mit Kleidermutter und mit
Kleiderpöpelze . . . Stück
Damen-Nachthemden 1.95
weiß Hemdenuch mit spitzem
Ausschnitt, Stickereimutter u.
Stickersart . . . Stück
Damen-Schlafanzüge 2.95
aus gestreift. Baumwoll-Flanell,
Größe 42-48 . . . Stück
Damen-Schlüpfer 0.75
aus kreppierter m. kunstseiden-
Tricot in aktiven Pastellfarben,
Größe 42-46 . . . Stück
Damen-Unterleider 1.75
Kunst-seiden Matchcharmeuse in
reicher Farbauswahl mit
hübsch. Moiré-Gl. 42-48. Stck.
Wäsche-Garnituren 2.50
Hemd u. Schlüpfer, Kunstseide,
gestreift. Nau. elastisch m. Gl. jense-
garn u. zart. Pastellfarb., Garn.

Gardinen u. Decken

Vorhangstoff
in schönen, farbigen Streifen, indianen,
ca. 120 cm breit, Meter **0.48**
ca. 80 cm breit, Meter
Dekorationsstoff in vielen Farb-
stellungen, ca. 60 cm breit . . . Meter **0.48**
Gardinenwolle indianen, herliche **0.95**
Kunstseide, ca. 110 cm breit . . . Meter
Musterdruck
der transparent wirkende Dekorations-
stoff, ca. 120 cm breit . . . Meter **1.35**
Dekorationsstoff besonders schwere
Qualitäten, ca. 120 cm breit . . . Meter **1.65**
Faltenstoren
aus gutem, deutschem Filletüll, ca. 200 cm
hoch, mit Drehflanschenabschluß . . . Meter **1.95**
Faltenstoren
Fantasiestoff mit herrlich. Luftsticker-
ansatz, ca. 225 cm hoch . . . Meter **3.50**
Gobelin-Divandecken 4.50
Stranzierflänge Gewebe . . . Stück
Moket-Divandecken 19.75
reine Wolle, in modernen Mustern, ca.
140x280 cm . . . Stück

Teppiche

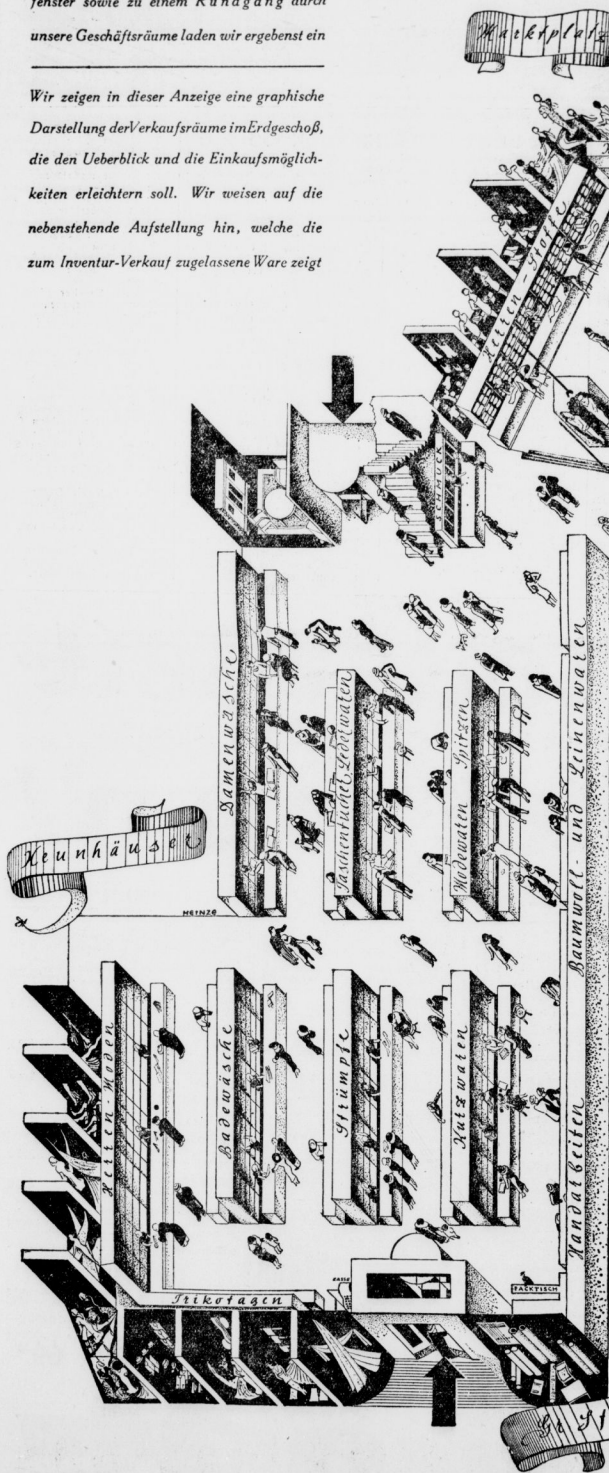
in großer, schöner Auswahl!
Haargarn 29⁰⁰
ca. 190x290 cm
Velour 49⁰⁰
ca. 200x300 cm
Tournay 69⁰⁰
ca. 200x300 cm

BAUMWOLLE

Unser Inventur-Verkauf

beginnt Montag, den 28. Januar, er endet den 9. Februar. Zur Besichtigung unserer Schaufenster sowie zu einem Rundgang durch unsere Geschäftsräume laden wir ergebenst ein

Wir zeigen in dieser Anzeige eine graphische Darstellung der Verkaufsräume im Erdgeschoß, die den Ueberblick und die Einkaufsmöglichkeiten erleichtern soll. Wir weisen auf die nebenstehende Aufstellung hin, welche die zum Inventur-Verkauf zugelassene Ware zeigt



Jahresstühle zum ① Stock: Konfektion
zum ② Stock: Teppiche, Gardinen
zum ③ Stock: Tischungesam

Dem Inventur-Verkauf sind folgende Waren überwiesen

ERDGESCHOSS

Gemusterte wollene und baumwollene Kleiderstoffe und Kostümstoffe, gemusterte seidene und kunstseidene Kleider- und Blusenstoffe, Mantelstoffe, Damenstrümpfe, Herren- und Kindersocken, Damen-, Herren- und Kinderhandschuhe, Regenschirme für Damen, Herren und Kinder, Lederhandtaschen, Herrenkrawatten, farbige Oberhemden, Damen- und Herren-Woll- und Seidenschals, fertige u. angefangene Handarbeiten wie Decken, Kissen u. v. a., Tischtücher, Handtücher, Kaffeedecken, konfekt. Weißwaren, Spitzen u. Spitzenstoffe

I. STOCK

Fertige Damenkleider, Mäntel, Blusen, Kleiderröcke, Pelzmäntel und Pelzjacken, Mädchen- und Knabenkleidung, Damenhüte sowie Kinderhüte, Korsetts und Häftgürtel

II. STOCK

Farbig gemusterte Gardinenstoffe und Möbelstoffe, ferner Tischdecken, schöne Divandecken, jede Art Wandschoner

HUTH

Die Vorbereitungen zum Inventur-Verkauf sind mit sehr großer Sorgfalt getroffen. Die Preise sind, mit Rücksicht auf die gute Beschaffenheit der Waren, als ganz besonders günstig anzusprechen. Wir empfehlen daher von dieser vorteilhaften Kaufgelegenheit ausgiebigen Gebrauch zu machen. Der Verkauf findet nur gegen bar statt, auch können im Inventur-Verkauf erworbene Waren nicht umgetauscht werden.